



sion
2026

THE GAMES IN
THE HEART
OF SWITZERLAND

Dossier der Kandidatur
zuhanden Swiss Olympic

15. Dezember 2016



HINWEIS FÜR DIE LESERSCHAFT

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Originaltext dieses Dokuments wurde in Französisch verfasst und danach ins Deutsche übersetzt.

Mithilfe des Icons , das Sie oben rechts auf jeder Seite finden, können Sie während der Lektüre jederzeit ganz einfach zwischen den beiden Sprachen wechseln.

Mit dem Icon  können Sie jederzeit zum Inhaltsverzeichnis zurückkehren.

Schliesslich möchten wir darauf hinweisen, dass im Text unabhängig vom verwendeten Geschlecht die männliche und die weibliche Form gemeint sind.

INHALT

TEIL 1

WARUM ?

- 1.0 Einführung
- 1.1. Nationale Vision
- 1.2. Internationale Vision

TEIL 2

WIE ?

- | | | |
|---|-----------------------------|----|
| 6 | 2.1. Grundkonzept | 12 |
| 7 | 2.2. Wettkampfstätten | 16 |
| 9 | 2.3. Weitere Standorte | 26 |
| | 2.4. Transport | 31 |
| | 2.5. Promotionskampagne | 37 |
| | 2.6. Unterkünfte | 40 |
| | 2.7. Nachhaltigkeit | 44 |
| | 2.8. Grundkonzept | |
| | Paralympische spiele | 47 |
| | 2.9. Rechtliche Aspekte | 49 |
| | 2.10. Finanzielle Aspekte | 53 |
| | 2.11. Unvergessliche Spiele | 56 |

MISSION

Wir wollen die Schweizer mit Stolz erfüllen, indem wir die Herausforderung annehmen, 2026 erfrischende Olympische Spiele zu organisieren, die alle zum Sporttreiben anspornen. Spiele, die das schweizerische Know-how nutzen, um ein magisches Ereignis und ein nachhaltiges Erbe zu schaffen und das Wintersporterlebnis aufzuwerten.

VISION

Wir wollen Sion 2026 zu einer Referenz für die olympische Erneuerung machen, indem wir schlichte und doch moderne, bewährte, und doch reizvolle und vor allem unvergessliche Winterspiele bieten, die im Sinne der nachhaltigen Entwicklung und finanziellen Beherrschbarkeit durchgeführt werden. Spiele schliesslich, die überall in der Welt die Sehnsucht nach Wintersporterlebnissen in der Schweiz wecken, wo sich Seen und Gebirge begegnen.

A photograph of a majestic, snow-covered mountain peak, likely in the Alps, viewed through the dark, snow-laden branches of evergreen trees in the foreground. The sky is a clear, vibrant blue. The image is framed by a white curved border on the right side.

TEIL 1

WARUM?

1.0 EINFÜHRUNG

Der Schweizer Wintersport braucht grosse gemeinsame Projekte, und der Schweizer Wintersport braucht die Spiele!

Die Entscheidung für die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 resultiert jedoch vor allem aus einem seltenen Zusammentreffen sich potenzierender Faktoren, nämlich einerseits der Agenda 2020 und andererseits dem Bedürfnis, die Spiele wieder in die Berge zurückzubringen. Für unser Land bietet sich damit eine einzigartige Gelegenheit, seine Qualitäten und Werte in der Organisation von Winterspielen zu beweisen.

Die Schweiz bringt die Voraussetzungen mit, um sich als Akteur der olympischen Erneuerung zu positionieren und die Spiele der Zukunft mitzugestalten.

Obschon sich die olympische Welt verändert hat – seit 1948, als die Schweiz zum letzten Mal Gastgeberin der Olympischen Spiele war, sogar sehr –, übt sie noch immer dieselbe Faszination aus. Die Spiele bleiben ein aussergewöhnliches Projekt, eine Herausforderung, die verbindet, Veränderungen bewirken kann und dem Gastgeberland einen neuen Stempel aufdrückt. Wir möchten, dass dank unserer Kandidatur das ganze Land für die nächsten zwanzig Jahre von den Auswirkungen profitiert.

Die Spiele im Herzen der Schweiz werden die bestehenden Ein- richtungen meh- rerer Kantone nutzen.

Diese Auswirkungen müssen mit dem Prozess der internationalen Kandidatur einsetzen, und deshalb müssen konkrete, vom Ausgang der Abstimmung der IOC-Mitglieder unabhängige Resultate den Weg zur Wahl des IOC im Jahr 2019 säumen. Dies wird uns stärker machen.

Einmal an unsere Kandidatur vergeben, werden die Spiele im Herzen der Schweiz die bestehenden Einrichtungen mehrerer Kantone nutzen. Jedem dieser Kantone und sogar der restlichen Schweiz wird die «olympische Katalysatorwirkung» zugute kommen, die zur Realisierung von Projekten führen und die Region revitalisieren wird.

Die Bevölkerung wird direkt von dieser Tempoerhöhung profitieren, aber auch von dem prominenten Platz, der dem Sport im Alltag eingeräumt wird. Sie wird so motiviert, sich zu bewegen und zum eigenen Körper Sorge zu tragen.

Berechtigter Stolz und Wohlbefinden werden auf diese Weise die Wirkung der Spiele auch auf kommende Generationen ausweiten.

Auf spezifischen Wunsch von Swiss Olympic werden wir im Folgenden für sämtliche zentralen Themen im Einzelnen darlegen, weshalb die Spiele für den westlichen Teil der Schweiz wichtig sind und weshalb sie der olympischen Bewegung einen erheblichen Mehrwert einbringen werden.



1.1 NATIONALE VISION

POLITIK

Mit der Vereinigung mehrerer kantonaler Projekte setzt unsere Kandidatur auf die Fähigkeit der Kantone, zusammenzuarbeiten, und verstärkt das Bild einer geschlossenen Region.

Dieses Projekt wird es ermöglichen, in Zukunft eine überkantonale Identität mit den Stärken und Vorteilen der einzelnen Kantone zu entwickeln, so dass deren Nutzen weit über das olympische Projekt und über seinen Perimeter hinaus spürbar wird, auch wenn sich letzterer über ein Gebiet erstreckt, in dem drei unserer Landessprachen gesprochen werden.

Die Spiele werden Impulse für Projekte auslösen und die unternehmerische Risikobereitschaft steigern.

Das Projekt wird die verschiedenen Akteure des Tourismus und der Wirtschaft, die ein gemeinsames Ziel haben, auf kantonaler wie auf nationaler Ebene vereinigen.

Schliesslich werden die Spiele der Bevölkerung und insbesondere den Jungen Gelegenheit geben, im Leben etwas Einmaliges zu erleben, aktiv zu werden, sich einzusetzen und gemein-

sam an einem aussergewöhnlichen Ereignis teilzuhaben.

SPORT

Die Olympischen Spiele sind in erster Linie auf den Spitzensport ausgerichtet. Sie bilden daher eine Gelegenheit, das Ansehen des Spitzensports in der Schweiz aufzuwerten und dazu beizutragen, dass unsere Athleten über die Mittel verfügen, um sich vorzubereiten und mit Leistungen auf Weltniveau zu glänzen.

Wir wollen unseren Athleten auch den legitimen Stolz verschaffen, die Schweizerfarben Schweiz im eigenen Land selbst zu vertreten.

Mit der strikten Beschränkung der Spiele auf den Spitzensport würde jedoch eine Chance verpasst. Die Durchführung der Olympischen Spiele bietet auch eine grossartige Gelegenheit, zwischen dem Spitzensport, dem Breitensport und dem paralympischen Sport Brücken zu bauen.

Die Spiele bieten eine einmalige Plattform, um Millionen Menschen anzuregen und zu motivieren, aktiver und fitter zu werden und die Wintersportanlagen und -orte der Region intensiver zu nutzen.

WIRTSCHAFT

Der Wintersport ist Teil der «primären» Industrie unserer Region und unseres Landes. Diese Industrie braucht Erneuerung bei den Infrastrukturen wie auch bei der Hospitality.

Die Spiele geben die erforderlichen Impulse, um Projekte auszulösen, wieder Geschmack am unternehmerischen Risiko zu finden und sich rund um ein zentrales Konzept zu scharen. Dies alles mit der Aussicht, von der erheblichen und einmaligen Hebelwirkung der Beiträge des IOC und der privaten Partner zu profitieren.

Die Spiele werden sich auch als ideales Kommunikationsmedium anbieten, um der ganzen Welt die Wirtschafts- und Innovationskraft der Region mit ihren multinationalen Unternehmen, ihren Hochschulen (EPFL, Universitäten und HES),



ihren Start-ups und ihrem regionalen KMU-Sektor in Erinnerung zu rufen.

Zudem bietet die unsere Region eine Vielzahl von Akteuren im Gesundheitswesen und starke biomedizinische Kompetenzzentren (SUVA, Kantonsspitäler, Campus Biotech, Hauptstadtregionschweiz). Diese werden sich mit ihrer Innovationskraft profilieren, indem sie im Sinne der Paralympischen Spiele den Alltag von Menschen mit Behinderungen zu verbessern suchen.

Schliesslich möchten wir aber auch die wirtschaftlichen Auswirkungen eines sportlichen Aspekts hervorheben: Eine fittere Bevölkerung bedeutet Einsparungen bei den Gesundheitskosten, welche die Gesamtkosten der Spiele bei weitem übersteigen dürften!

TOURISMUS

Während Westschweizer Hotelfachschulen Weltruf geniessen, muss eingeräumt werden, dass die Schweiz insgesamt im Hospitality-Bereich von ihren Nachbarländern eingeholt wurde.

Das Projekt der Spiele kann für die Umsetzung des Schweizer Masterplans zur touristischen Entwicklung in den Alpen und für den Zusammenschluss der Vertreter der ganzen Industrie rund um anspruchsvolle, moderne Qualitätskriterien entscheidend sein und zu einer Revitalisierung der Hospitality-Industrie in unserem Land führen.

Zudem ist die touristische Wirkung der Olympischen Spiele anerkannt. Diese Spiele müssen den beteiligten Kantonen ermöglichen, ihre einmaligen landschaftlichen Anziehungspunkte in die Routen der touristischen Reiseströme insbesondere aus Asien zu integrieren und ihre Positionierung als «bestzugängliche Alpendestination» dank den Flughäfen Genf, Sion und Bern-Belp zu stärken.

Wie die Politiker werden die Tourismusverantwortlichen in den Kantonen ihre Kräfte bündeln und das touristische Angebot dem Bild der Welt von unserer Region entsprechend neu gestalten.

UMWELT

Das multikantonale Konzept von «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» wird die Optimierung der bestehenden Anlagen für die Spiele ermöglichen, ohne einige neue Projekte auszuschliessen. Diese werden streng nach den Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung analysiert werden und das helvetische Know-how in den Bereichen erneuerbare Energien und neue Materialien demonstrieren.

Symbol für dieses Vorgehen ist die Verwandlung eines ehemaligen Industriestandorts in ein energieautarkes Olympic Village, das die modernsten Eigenschaften einer grünen Zukunftstadt aufweist.

In Bezug auf die Mobilität werden die Spiele das bestehende Eisenbahn-Basisnetz zur Geltung bringen, das im Flachland von unerreichter Stärke ist, und sein Pendant, die direkten Verbindungsachsen Flachland-Bergregionen mit Bahnen oder Seilbahnen, die Bergregionen und Städte miteinander verbinden und die Autos von den Zufahrtsstrassen fernhalten.

1.2 INTERNATIONALE VISION

Das IOC bewegt sich in einem komplexen geopolitischen Kontext; die Institution muss mit den Imageproblemen des Sports umgehen und an der Senkung der Kosten sowie an den ökologischen Auswirkungen der Winterspiele arbeiten.

Die Kandidatur «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» ist eine Antwort auf diese Herausforderungen.

SPIELE IN DEN BERGEN ...

Es wird Zeit, die Winterspiele dorthin zurückzubringen, wo sie entstanden sind: in die Berge.

Die Walliser, Berner, Waadtländer und Freiburger Alpen sind eine der grössten «Naturschneefabriken» der Welt, Inmitten von rund fünfzig legendären Viertausendern bieten sie in einer atemberaubenden Kulisse die Garantie der für die Winterspiele nötigen Schneesicherheit.

*Es wird Zeit,
die Winter-
spiele dorthin zu-
rückzubringen, wo
sie entstanden sind:
in die Berge.*

... ABER GUT ERREICHBAR

Dennoch muss man kein Bergsteiger sein, um diese Berge zu erreichen.

Tatsächlich befördert das bestehende öffentliche Verkehrsnetz täglich Hunderttausende von Passagieren aus Städten wie Genf, Lausanne oder Bern in

die berühmtesten Wintersportorte der Welt, mit lauter Namen, die wie Synonyme für eine schöne, reine Bergwelt klingen, etwa Zermatt, Kandersteg oder Crans-Montana.

Diese Vorteile erleichtern die Arbeit des künftigen OCOG, so dass es sich auf andere grosse Organisationsaufgaben konzentrieren kann.

EINE BELIEBTE UND SICHERE REGION

Die Mitglieder des IOC kennen unsere Region gut, besuchen sie regelmässig und schätzen sie seit langem.

Sie wissen, dass die Schweiz in einer vom Terrorismus erschütterten Welt ein friedlicher und geopolitischer Turbulenzen weniger ausgesetzter Ort ist. Die Vorstellung, hier die Spiele einer neuen Ära zu organisieren, kann für sie nur beruhigend sein.

Die Schweiz ist zudem nicht nur sicher, sondern auch einladend. Als Sitz der bedeutendsten internationalen Organisationen (UNO, IAA, WHO, IKRK) bietet unsere Region die Garantie, dass die humanitären und gesundheitlichen Aspekte stark in unseren Spielen verankert sein werden.

DIE NÄHE VON STÄDTEN UND BERGEN

In den vergangenen Jahrzehnten machte das Pflichtenheft des IOC enorme Auflagen. Es wurde daher zum Normalfall, dass die Olympischen Spiele in grossen Städten durchgeführt und die Wintersportarten in weniger prestigeträchtige Orte verbannt wurden.

Die Stärke unserer Kandidatur besteht darin, dass wir von der Agenda 2020 profitieren, aber auch den Besuchern und den Mitgliedern des IOC ein doppeltes Erlebnis von gleichwertiger



Qualität bieten können: die Stadt einerseits und den Schnee andererseits.

Um beide zu verbinden, wird die Verwirklichung mehrerer Projekte des erwähnten direkten öffentlichen Verkehrsnetzes zwischen dem Flachland und den Bergregionen durch den olympischen Prozess beschleunigt werden.

Ein starkes Beispiel ist die Kabinenbahn Sion-Veysonnaz, dank der der Gipfelpunkt der Piste de l'Ours vom Zentrum von Sion aus in 15 Minuten erreichbar sein wird.

DIE SCHWEIZ LIEBT DIE SPIELE

Die Schweiz und insbesondere die Romandie, Wiege des IOC und Sitz zahlreicher internationaler Verbände, strebt danach, die Spiele zu organisieren. Die Walliser Bevölkerung hat deren Durchführung auf ihrem Boden dreimal unterstützt.

Für das IOC ist es enorm wichtig, die Spiele in einem demokratischen Land organisieren zu können, dessen Bevölkerung sie mit Überzeugung und Begeisterung willkommen heisst.

ORGANISATORISCHE KAPAZITÄT

Die weltweit bekannten Schweizer Werte der Disziplin und Präzision werden klare Stärken der Spiele 2026 sein. Sie machen die Schweiz im Allgemeinen und die Region unserer Kandidatur im Besonderen zu einem zuverlässigen Partner.

Diese hat das in den letzten 30 Jahren bewiesen, indem sie zahlreiche Weltmeisterschaften und Weltcuprennen durchführte. Und bis 2026 wird Lausanne noch die Jugendspiele und die Hockey-Weltmeisterschaften von 2020 organisieren.

WETTKAMPFSTÄTTEN MIT STARKER DNA

Die Sportwettbewerbe werden den verschiedenen Wettkampforten ihrem starken kulturellen Erbe entsprechend zugeteilt.

Dass die Wettkämpfe der Disziplin Ski Alpin in Crans-Montana stattfinden sollen, ist kein Zufall. Die Organisatoren der Weltmeisterschaften 1987 kandidieren auch wieder für 2025.

Lausanne hat 1997 die Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf und 2002 die Europameisterschaften organisiert. Bern war 2009 Gastgeberstadt der Eishockey-Weltmeisterschaft, und Freiburg ist eine Bation des Schweizer Eishockeys.

DIE INNOVATION IM ZENTRUM DES GESCHEHENS

Die Region entwickelt eine aussergewöhnliche Innovationskraft, besonders an der EPFL, die vom IOC regelmässig zu Rate gezogen wird und mit unserer Kandidatur seit den Anfängen in Verbindung steht.

Mit solchen Partnern werden wir anlässlich der Spiele zweifellos auf die neusten Innovationen zählen können, wobei die Technologie sich bis dann noch viel weiter entwickeln wird. Wir möchten ihre Innovationskraft auf Projekte lenken, die unmittelbar den Spielen von 2026 und langfristig der olympischen Bewegung zugute kommen.

Diese Innovationen werden sich zum Beispiel an die Besucher richten, um ihre Erfahrung in den Stadien zu bereichern, aber auch an die Fernsehzuschauer, welche die Spiele vor ihren Bildschirmen erleben werden. Sie werden sich auch an die Organisatoren richten, insbesondere mit einem neuen Rohstoffmanagement (Eis und Schnee) der Spiele, der Entwicklung eines Organisationsmodells und neuartigen Konzepten für das International Broadcasting Center (IBC) sowie das Main Press Center (MPC) und die Sub Press Center (SPC).

Die Sportwettbewerbe werden den Wettkampforten ihrem starken kulturellen Erbe entsprechend zugeteilt.



TEIL 2

WIE?



2.1 GRUNDKONZEPT

EINE REGION

Das Konzept für «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» ist auf eine Region abgestimmt, die mehrere Kantone des westlichen Teils der Schweiz zusammenfasst, angeführt von den Kantonen Wallis, Waadt, Bern und Freiburg, von denen jeder seine touristischen Perlen und die für die Organisation von Winterspielen in den Bergen erforderlichen sportlichen und anderen Infrastrukturen beisteuert.

Dieser Zusammenschluss wird während der Spiele unser 27. Schweizer Kanton sein, der «Olympische Kanton». Mit ihm wird die Kandidatur auf die besten sportlichen Infrastrukturen zählen können, die man sich für ein olympisches Projekt in unserem Land nur erträumen kann. Gleichzeitig verkörpert er eine erstklassige Wirtschaftskraft.

Das olympische Dispositiv wird von kulturellen und touristischen Attraktionen ergänzt, wie dem Genfersee, mythischen Gipfeln wie Matterhorn und Eiger, Tourismus-Hotspots wie Interlaken, Greyerz und dem Drei-Seen-Land einerseits und den Museen und kulturellen Aktivitäten andererseits. Um nur einige zu nennen: die Fondation Gianadda in Martigny, das Zentrum Paul Klee in Bern, das Chaplin-Museum und das Alimentarium in Vevey sowie das Béjart Ballet und das Olympische Museum in Lausanne.

**Unsere Region
wird während der
Spiele unser
27. Schweizer Kanton
sein, der «Olympische
Kanton».**

Im Bereich der Musik werden wir von einem Winter Olympic Jazz Festival in Montreux träumen können!

EINE «HOST-CITY»

Mit der Wahl Sions als «Host-City», die in den Alpen tief verankert ist, setzt das Kandidaturkomitee auf die Erfahrung einer Stadt, die schon Gelegenheit hatte, sich vor den internationalen olympischen Instanzen zu präsentieren, und die bei den Mitgliedern des IOC und der internationalen Verbände einen ausgezeichneten Ruf geniesst.

Das Walliser Volk, das für seine Begeisterung für aussergewöhnliche Events bekannt ist, hat sich schon dreimal mit überwältigender Mehrheit für die Veranstaltung der Spiele ausgesprochen. Die Begeisterung der Walliser wird ansteckend sein und die ganze Region mitreissen!

DIE WICHTIGSTEN USP's

Hinsichtlich der Geografie und der Infrastrukturen stützt sich die Kandidatur auf zwei grosse USP's:

DIE UNBESTREITBAR HOHE DICHTUNG DES EISENBAHNNETZES

Das olympische Dispositiv gliedert sich um ein Eisenbahnnetz, das unsere Region flächendeckend erschliesst. Wir werden es den «Olympic Ring» nennen.

Es wird 2026 ein perfekt auf die Bedürfnisse abgestimmtes Mobilitätskonzept bilden und aktiv zur Ambiance der Spiele beitragen.

DIE VERBINDUNG FLACHLAND-BERGREGIONEN

Der «Olympic Ring» öffnet sich auf ein Netz von Verkehrsverbindungen (Kabinenbahnen, Schienenbahnen), aber auch auf zahlreiche Zufahrtsstrassen zu den Wettkampfstätten, die die Anreise



in die Schneegebiete verkürzen und das Flachland mit den Bergen verbinden.

Dank dieser Vernetzung von Flachland und Bergen werden wir «grüne und weisse Spiele» anbieten und die Vorzüge der Bergregionen herausstellen können, die in einem kompakten Perimeter nahe bei den urbanen Zentren sind.

ORGANISATIONS- UND INNOVATIONSKRAFT

Alle ausgewählten Wettkampfstätten sind bewährte Organisatoren von Grossveranstaltungen, vor allem im Sport. Städte, Ferienorte, Gemeinden sind in der Beherbergung von Athleten und Besuchern aus der ganzen Welt sehr erfahren und motiviert.

Damit wird sich die Kandidatur bei Beginn der operativen Phase der internationalen Kandidatur und schliesslich der Spiele auf ein Netz innovationsfähiger Fachleute stützen können.

EIN ERBE FÜR MEHRERE GENERATIONEN

Schon in einer frühen Projektphase haben wir uns mit den Vertretern der von den Spielen betroffenen Gemeinden getroffen, um mit ihnen die Zukunft der Region nach den Olympischen Spielen zu besprechen.

Wir konnten daher Einsicht in ihre Bedürfnisse und Ziele gewinnen und sind in der Lage, unser Projekt so zu gestalten, dass es mit ihren Ambitionen perfekt im Einklang ist.

Das olympische Projekt wird daher mehr als Katalysator denn als Auslöser für die Entwicklungen dienen, die von den Spielen ausgelöst werden.

Mit all den vertretenen Kantonen, Kulturen und Sprachen haben wir ein Erbe identifiziert, das weit über den Umweltaspekt hinausgeht und von dem wir hier verschiedene Facetten vorstellen.

KULTURERBE

Mit der olympischen Hauptstadt Lausanne als Ausgangspunkt können wir bekräftigen, dass wir den Ehrgeiz haben, unsere

Region zum Olympia der Winterspiele zu machen, zur Referenz eines olympischen Dispositivs mit der DNA der Alpen.

SPORT

Die Spitzensportler, die motiviert sind, im eigenen Land zu glänzen, werden dazu beitragen, dem Sport einen Platz auf der Liste der für dieses Land wichtigen Anliegen zu verschaffen.

Das Herz der Schweiz wird national und international im Zentrum der Aktualität stehen. Die Spiele werden bleibende Erinnerungen hinterlassen.

Nach den Spielen werden den künftigen Sportlergenerationen Anlagen zur Verfügung stehen, die der Vorbereitung der nächsten Olympiakampagnen dienen.

Die Unternehmen werden die neuen Brücken zwischen dem Spitzensport und dem Breitensport weiter nutzen, indem sie den Sport in ihre Aktivitäten integrieren.

Der Behindertensport wiederum wird mit den Spielen einen Ansatzpunkt für eine bessere Integration in die Schweizer Sportwelt finden.

TOURISMUS

Im vollkommenen Einklang mit allen Tourismusakteuren werden wir dazu beitragen, die internationale touristische Promotionsbotschaft fern von jedem «Kantönligeist» auf die Ebene einer gesamten Region, ja des ganzen Landes zu heben.

Dabei werden wir nicht nur über den Winter sprechen.

Im Sinne eines «Vierjahreszeiten-Tourismus» werden wir das Konzept der «double legacy», des doppelten Vermächtnisses, bewerben, bei dem in Zukunft jede olympische Anlage im Winter wie im Sommer eine praktische Nutzung findet.

*In Zukunft wird jede
olympische Anlage
im Winter wie im Sommer
eine praktische
Nutzung findet.*

GESELLSCHAFT

Indem wir eine olympische Gemeinschaft bilden, die ungeachtet der Religion, Rasse oder Kultur des Einzelnen Erfahrungen und Emotionen teilt, beteiligen wir uns unmittelbar an der Integration der ausländischen Bevölkerung in der Region.

UMWELT

Dem Thema Umwelt ist in diesem Dokument ein eigenes Kapitel gewidmet. Wir erwähnen es hier nur, damit beim Leser nicht der Eindruck entsteht, es sei vergessen worden.

EINE GEISTESHALTUNG, EINE EINSTELLUNG

Unsere Vision für «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» dreht sich um ein innovatives, frisches Konzept, das überkommene Vorstellungen in einem festlichen Geist zu verändern vermag.

Wenn es gelingt, dass die Besucher die Grenzen unseres «Olympischen Kantons» fast physisch wahrnehmen, wird das ganze Land zum «Festgebiet».

Wir werden dafür sorgen, dass die olympische Flamme im ganzen Land leuchten wird.

Wir werden die Zuschauer wieder an die Pisten holen, um die Athleten aus der ganzen Welt anzufeuern.

Wir werden dafür sorgen, dass die Städte und Ferienorte im Rhythmus der Siegerehrungen mitfiebern und -feiern.

Wir werden den Besuchern unvergessliche Fan-Zonen und andere Konzerte bieten.

Wir werden die Spiele von Sion 2026 zu den Olympischen Winterspielen der Erneuerung machen.



2.2 WETTKAMPFSTÄTTEN

Der Plan der Wettkampfstätten der Kandidatur «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» wurde auf der Grundlage der folgenden Kriterien ausgearbeitet:

ÜBEREINSTIMMUNG MIT DER AGENDA 2020

Optimierung des nationalen Infrastruktur-«Inventars», um den Bau temporärer Anlagen und vor allem neuer Anlagen zu beschränken.

NÜTZLICHES INFRASTRUKTURERBE

Die Spiele sollen an allen Wettkampfstätten ein nützliches Erbe hinterlassen, und wo ein Neubau nötig ist, muss er vor allem dazu beitragen, in einer Region oder einer Stadt nachhaltige und positive Spuren zu hinterlassen.

DNA DER AUSTRAGUNGSORTE

Gestützt auf die Erfahrung von Organisatoren nationaler oder internationaler Wettkämpfe und die DNA der Austragungsorte haben wir uns bemüht, Austragungsorte und Sportarten zu starken Paaren zu kombinieren.

Diese DNA wurzelt in der Erfahrung eines Orts in der Organisation von Wettkämpfen einer Sportart oder in seiner Rolle und Bedeutung in der Sportgeschichte.

ERREICHBARKEIT

Die meisten Wettkampfstätten liegen höchstens 20 Transportminuten vom «Olympic Ring» entfernt und sind über mindestens zwei Zugangsstrassen erreichbar. Damit kann die Verkehrsführung über zwei Achsen erfolgen. An mehreren Wettkampfstätten ist sogar eine «dritte Spur» verfügbar, d.h. eine Seilbahnverbindung «Flachland-Gebirge», die den für eine derartige Veranstaltung notwendigen flüssigen Verkehr garantiert.

ENGAGEMENT DER AUSTRAGUNGSORTE

Der starke politische Wille eines Orts, eine oder mehrere Sportarten zu beherbergen, bildet auf lange Sicht eine Garantie für die Qualität und die Erhaltung des olympischen Erbes.

VERBÄNDE

Alle nationalen Verbände wurden für die Validierung der vorgeschlagenen Austragungsorte ordnungsgemäss konsultiert (ausgenommen: Bobsleigh).

Daraus ergibt sich eine Liste bestehender – oder bereits geplanter – symbolträchtiger Wettkampfstätten, temporärer Stätten an spektakulären Orten und neuer, als olympisches Erbe bleibender Stätten.

Unsere Liste enthält zudem für zahlreiche Sportarten auch Alternativen oder Optionen für Wettkampfstätten, mit denen der aktuelle Plan in den nächsten Monaten noch optimiert und den Teams, die unsere Spiele besuchen werden, eine beachtliche Auswahl an Trainingsorten angeboten werden kann.

*Die
meisten
Wettkampfstätten
sind höchstens
20 Transportminuten
vom «Olympic Ring»
entfernt und über
mindestens zwei Zu-
gangsstrassen
erreichbar.*



VORSCHLAG FÜR DIE VERTEILUNG DER WETTKAMPFSTÄTTEN

EISSPORTARTEN

Eishockey

Bern

Die Postfinance Arena in Bern, mit 10'500 Sitzplätzen das grösste Hockeystadion Europas, ist perfekt in unser olympisches Dispositiv integriert. Die Berner Bären, 14 Mal Schweizer Meister, und ihre Zuschauer werden dem Olympia-Turnier den verdienten Empfang bereiten.

Freiburg

Die Stadt Freiburg mit ihrem HC Fribourg-Gottéron ist dem Eishockey seit Jahrzehnten eng verbunden. Die aktuelle Eisbahn wird demnächst ein ultramodernes Stadion mit 7000 Sitzplätzen sein.

Biel

Biel, die grösste zweisprachige Stadt der Schweiz und nicht weit von Bern entfernt, ist echtes «Hockey-Land» mit der im September 2015 eingeweihten, brandneuen Tissot Arena mit 5600 Sitzplätzen.

Eiskunstlauf + Shorttrack

Lausanne

Es liegt auf der Hand, dass die Eiskunstlauf-Wettbewerbe auf der neuen Eisbahn von Lausanne durchgeführt werden, die im Hinblick auf die Jugendspiele und die Hockey-Weltmeisterschaften 2020 gebaut wird.

7640 Sitzplätze werden zur Verfügung stehen, wenn die olympische Hauptstadt Gastgeberin der Eiskunstlauf-Wettbewerbe und der Shorttrack-Rennen sein wird.

Eisschnelllauf

Aigle

Mit der Gemeinde Aigle sind wir überzeugt, dass der Bau einer überdachten Eisschnelllaufbahn in der Nachbarschaft des

Centre mondial du Cyclisme auf einem Gelände der Gemeinde Aigle sinnvoll ist.

Damit könnte ein in der Schweiz einzigartiges Ausbildungszentrum für die verschiedenen nationalen Eislaufdisziplinen eingerichtet werden, da zwei Eisflächen in der Mitte des Rings von jungen Athleten der verschiedenen Disziplinen genutzt werden könnten.

Ein weiterer Vorteil der Lage dieses Rings ist seine Nähe zur Verbrennungsanlage SATOM, deren täglicher Energieüberschuss in das Kältesystem eingespeist werden könnte.

Die Betriebskosten würden somit absolut akzeptabel.

Curling

Visp

Das Oberwallis wird an der Durchführung des olympischen Curling-Turniers interessiert sein. Wie sehr dieser Sport den Schweizern am Herzen liegt, beweisen die zahlreichen Medaillen von internationalen Wettkämpfen.

Der Zeitplan der Bauarbeiten der neuen Eisbahn wurde am 27. November 2016 bestätigt. Sie wird eine Kapazität von 3500 Sitzplätzen haben.

Champéry (Alternative)

Der Walliser Ferienort war mehrmals Gastgeber der Curling-Europameisterschaften. Champéry ist nicht weit vom Athletendorf entfernt und könnte das Turnier problemlos durchführen.

Bobsport, Rennrodeln und Skeleton

St. Moritz

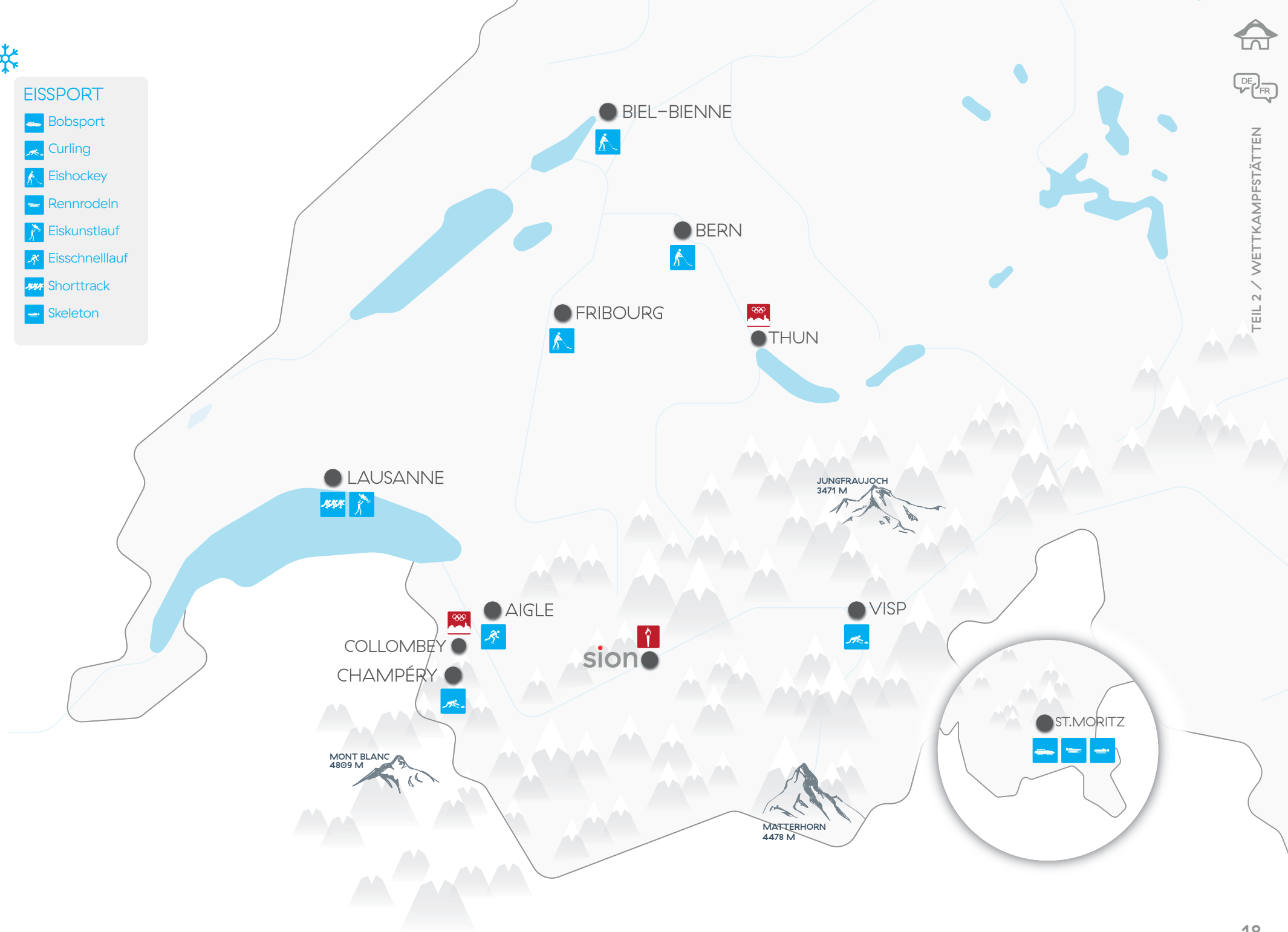
Für die Prüfungen im Bobsport, Rennrodeln und Skeleton ist logischerweise die weltberühmte natürliche Bobbahn von St. Moritz vorgesehen, die seit 1928 zum Erbe dieser Disziplinen gehört!





ElSSPORT

-  Bobsport
-  Curling
-  Eishockey
-  Rennrodeln
-  Eiskunstlauf
-  Eisschnelllauf
-  Shorttrack
-  Skeleton



SCHNEESPORTARTEN

Ski Alpin

Crans-Montana und Veysonnaz

Im Interesse der optimalen Pistenpräparierung erscheint es uns sinnvoll, für die Ski-Alpin-Disziplinen zwei Wettkampfstätten in Betracht zu ziehen.

Beide Wettkampfstätten verfügen über professionelle Teams, die sich in der Organisation der Weltcup der Disziplin Ski Alpin bewährt haben.

In Crans-Montana werden im Hinblick auf künftige Weltmeisterschaften umfangreiche Arbeiten durchgeführt.

Da die Piste de l'Ours heute zum Gemeindegebiet von Sion gehört, werden die Skiwettbewerbe erstmals in der Geschichte der Spiele auch in der «Host-City» stattfinden.

Ski/Snow Cross

Veysonnaz

Es ist vorgesehen, die Piste im oberen Teil des Skigebiets anzulegen, der aber mit der zukünftigen Seilbahn von Sion aus bis zum Gipfel ohne Umsteigen erreichbar sein wird.

Anders als bei den Weltcup-Wettkämpfen in Veysonnaz wird der Start nach oben verlegt, damit das Ziel auf der Kuppe von Thyon 2000 eingerichtet werden kann. Dies hat den Vorteil, dass der Zugang zum Wettkampfgelände über die Strasse jederzeit möglich ist.

Half pipe / Slope style

Leysin

Dieser Ferienort konnte sich seit den 1980er Jahren als Wegbereiter in der Durchführung von Halfpipe-Wettkämpfen profilieren. Die Stärke dieser DNA spricht dafür, die «Olympic Halfpipe»- und die Slopestyle-Wettbewerbe hier durchzuführen.

Big Air

Sion

Es gibt auch Sportarten, die man von den Bergen in die Städte verlegen kann. Der Big-Air-Wettbewerb ist ein perfektes Beispiel. Das verspricht in diesem Fall aussergewöhnliche Bilder mit der Wehrkirche Valeria und dem Schloss Tourbillon im Hintergrund.

Für diese Wettbewerbe werden selbstverständlich temporäre Anlagen aufgebaut, wie sie regelmässig überall auf der Welt errichtet werden.

Buckelpiste + Sprünge

Veysonnaz

Dank dem neuen Kabinenlift sind am Fuss der Piste de l'Ours Pistenabschnitte freigegeben worden, die sich optimal für die Buckelpisten- und Freestyle-Wettbewerbe eignen. Dabei können die Anlagen für die Rennen der Disziplin Ski Alpin (Sitzränge usw.) mitbenutzt werden.

Wir haben übrigens den Ehrgeiz, den Zuschauern eine komplette Show zu bieten, indem wir die Freestyle-Finale zwischen zwei Riesenslalom- oder Slalom-Durchläufen einplanen. Auf diese Weise können wir den Fans der beiden Sportarten eine «Cross Discovery» bieten.

Parallelslalom Snowboard Alpin

Crans-Montana

Crans-Montana wird für den Empfang der Snowboarder bereit sein.

**Manche
Sportarten
kann man von
den Bergen in die
Städte verlegen. Der
Big-Air-Wettbewerb
ist ein perfektes
Beispiel.**



NORDISCHE DISZIPLINEN

Langlauf

Ulrichen - Goms

Das Goms ist ein Paradies für Langläufer mit herrlichen, für die Durchführung von Langlaufwettkämpfen geeigneten Landschaften und dem Dorf Ulrichen als Nervenzentrum.

Kandersteg (Alternative)

Es wäre auch möglich, das Programm in Kandersteg durch die Langlaufwettbewerbe zu ergänzen.

Biathlon

Ulrichen - Goms

Von vielen Seiten wird die Zusammenlegung der Einrichtungen für Langlauf und Biathlon angestrebt.

Das Goms ist der einzige Ort in der Schweiz, der sich für die Kombination dieser Disziplinen eignet.

Verbier / Champsec (Alternative)

Die Gemeinde Champsec im Val de Bagnes ist motiviert, die Biathlon-Wettkämpfe zu veranstalten. Der Austragungsort würde unter dem Namen Verbier auftreten, der in der ganzen Welt einen guten Klang hat.

La Lécherette / Schiessplatz Hongrin (Alternative)

Die Biathlon-Wettbewerbe könnten neben dem Langlaufzentrum auf dem Schiessplatz Hongrin auf der Hochebene von Les Mosses ausgetragen werden, ohne die geschützten Sumpfgebiete in der Umgebung zu beeinträchtigen.

Skispringen + Nordische Kombination

Kandersteg

Die im August 2016 eingeweihte neue Skisprunganlage in Kandersteg dürfte die olympischen Anforderungen mit dem Bau einer dritten Schanze sicher erfüllen. Studien haben gezeigt, dass die Machbarkeit eines solchen Projekts garantiert werden kann.

Das von Sion via Lötschberg-tunnel weniger als eine Stunde entfernte Kandersteg wird auch ein idealer Austragungsort für die Langlaufprüfungen der Nordischen Kombination sein.

DEMONSTRATIONSSPORTARTEN

Der neuen Tradition entsprechend wollen wir Demonstrationssportarten anbieten. Die schönsten Kapitel der Geschichte dieser Sportarten wurden in unseren Bergen und/oder von Athleten aus unserer Region geschrieben.

Ski Alpinismus

Es ist nicht ausgeschlossen, dass das Skibergsteigen auf dem ständigen Programm der Spiele 2026 stehen wird, denn dieser Sport gewinnt in der olympischen Welt immer mehr an Boden.

Der ideale Durchführungsort für einen solchen Wettkampf ist das Mekka des Skibergsteigens, am Startpunkt der legendären Patrouille des Glaciers: Zermatt.

Am Fuss des meistfotografierten Gipfels der Welt, des Matterhorns, werden sich die Athleten in einem aussergewöhnlichen Gelände messen können.

Als Alternative zu Zermatt schlagen wir Verbier vor, den Gastgeberort der Weltmeisterschaften 2014.

Freeride

Die Welthauptstadt des Freeride ist bekanntlich Verbier. Tatsächlich wird am Bec des Rosses jedes Jahr das Finale des Freeride-Weltcup ausgetragen.

Es wäre einfach unvorstellbar, diese einmalige Gelegenheit zu verpassen, der ganzen Welt diesen spektakulären Bergsport par excellence zu präsentieren.

Telemark

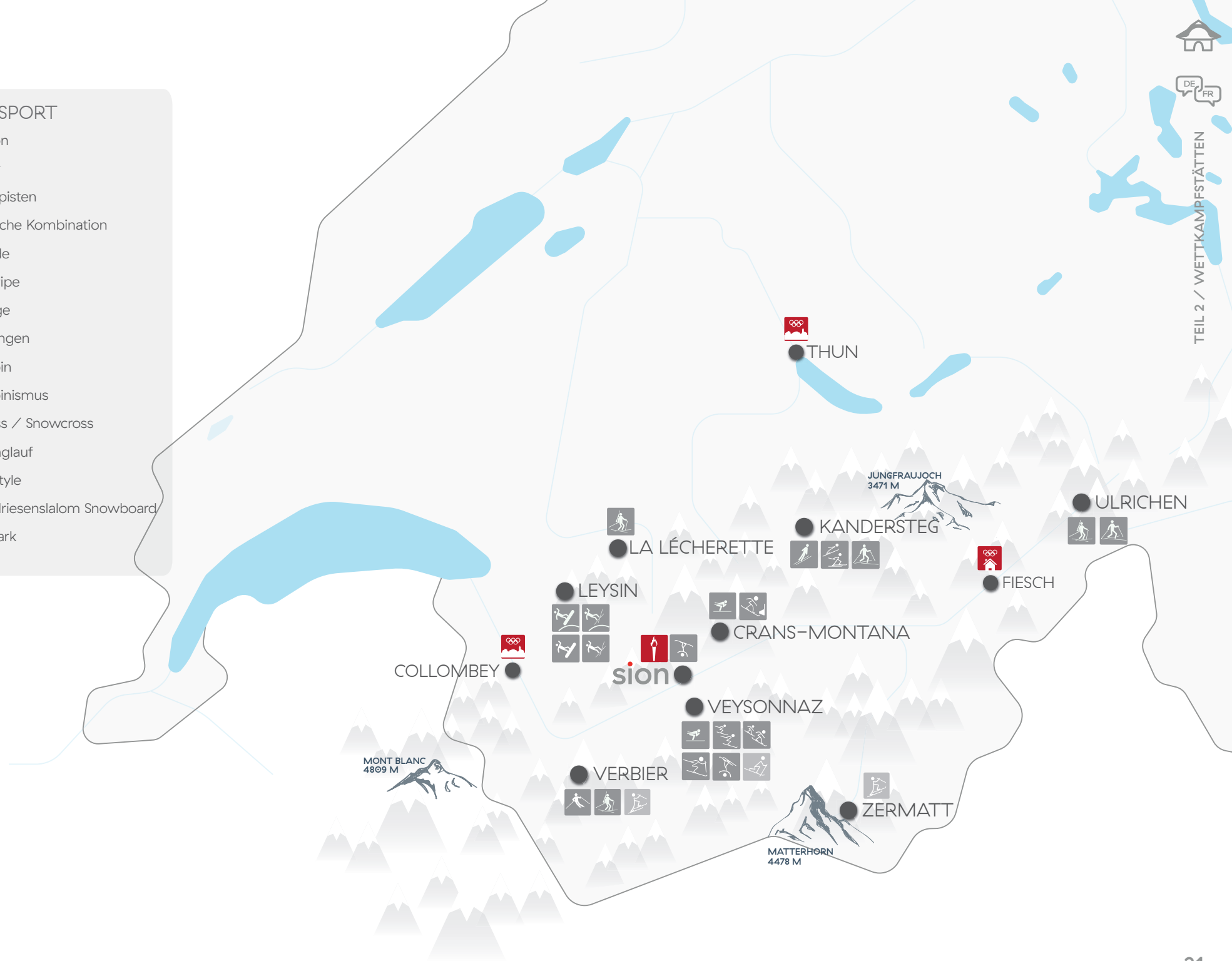
In Thyon, wo dieser Sport eine lange Tradition hat, wurden schon zahlreiche internationale Wettbewerbe ausgetragen, darunter der Weltcup.





SCHNEESPORT

- Biathlon
- Big Air
- Buckelpisten
- Nordische Kombination
- Freeride
- Half-Pipe
- Sprünge
- Skispringen
- Ski Alpin
- Ski Alpinismus
- Skicross / Snowcross
- Ski Langlauf
- Slopestyle
- Parallelriesenslalom Snowboard
- Télémark



TEIL 2 / WETTKAMPFSTÄTTEN

ZUSAMMENFASSUNG

Auf den nächsten Seiten folgen die Übersichten über alle für die Durchführung der Spiele «Sion 2026» erforderlichen Infrastrukturen.

In diesen Tabellen sind die Alternativvorschläge nicht berücksichtigt.

Die Tabellen sind nach den Codes des IOC strukturiert, d.h. :

- Blau = Bestehende oder nur geringfügige Ausbauarbeiten erfordernde Infrastrukturen
- Grün = Unabhängig von den Olympischen Spielen geplante Infrastrukturen
- Rot = Zu errichtende Infrastrukturen



BESTEHENDE INFRASTRUKTUREN

SPORTARTEN	ORT	NAME DER SPORTSTÄTTE	AKTUELLER EIGENTÜMER	AKTUELLE KAPAZITÄT	BAU- UND SANIERUNGS-JAHR	INTERNATIONALE WETTKÄMPFE
Alpine Ski Parallelriesenslalom Snowboard	Crans-Montana	Piste de la Nation-ale	Gemeinde Randogne	Temporäre Einrichtung: - 5'000 Sitzplätze - 25'000 Stehplätze	2016	Coupe du monde dames 2008, 12, 16, 17, 18, 19, 20 Coupe du monde hommes 2012 Finale Coupe d'Europe 2009 Championnats du monde Junior 2011 Coupe du monde de half-pipe 2017
Alpine Ski Skicross / Snowcross Buckelpisten / Sprünge	Veysonnaz	Piste de l'Ours	NV Remontées Mécaniques, Burger- und Einwoh- nergemeinde Sion	Temporäre Einrichtung: - 5'000 Sitzplätze - 25'000 Stehplätze	2016	Championnats suisses de ski alpin 2007, 2010, 2012, 2014, 2015, 2016 Coupe d'Europe de ski alpin 2006 Coupe du monde de snowcross 2010, 12, 13, 14, 15, 16
Eishockey	Berne	PosteFinance Arena	Swiss Prime Site AG	Mix Steh- und Sitzplätze: 17'031 Plätze Nur Sitzplätze: 12'000 Plätze	2009	Championnat du monde de hockey sur glace hommes 2009 Championnat d'Europe de patinage artistique 2011 Champions League 2015, 2016 Tour de France 2016
Eishockey	Bienne	Tissot Arena	CTS Biel-Bienne	Mix Steh- und Sitzplätze: 7'000 Plätze Nur Sitzplätze: 5'600 Plätze	2015	Matches internationaux de hockey sur glace 2016
Skispringen Nordische Kombination (kleine Schanze HS 106)	Kandersteg	Nationale Nordische Skizentrum Kandersteg	Nordic Arena	Temporäre Einrichtung: - 5'000 Sitzplätze - 10'000 Stehplätze	2016	
Bobsport Rennrodeln Skeleton	Saint-Moritz	Olympia Bob Run Celerina	Gemeinde St. Moritz	Temporäre Einrichtung: - 1'000 Sitzplätze - 10'000 Stehplätze	1904	Championnat du monde de bobsleigh masculin, 2007, 2012 Championnat du monde de skeleton homme 2007, 2013
Big Air	Sion	Plaine de Tourbillon (Site temporaire)	Gemeinde Sion	Temporäre Einrichtung: - 1'000 Sitzplätze - 10'000 Stehplätze	N/A	Tour de Romandie 2016 Tour de Suisse 2014 Festival Sion sous les étoiles 2015, 2016 UEFA Europa League 2015, 2016
Ski Alpinismus	Zermatt	N/A	Einwohnergemeinde Zermatt Zermatt Bergbahnen	Temporäre Einrichtung: - 1'000 Sitzplätze - 10'000 Stehplätze	N/A	Patrouille des Glaciers, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018
Freeride	Verbier	Bec des Rosses	Gemeinde Bagnes TéléVerbier	Temporäre Einrichtung: - 1'000 Sitzplätze - 10'000 Stehplätze	N/A	Patrouille des Glaciers, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018 X-treme Verbier Freeride 1995-2017 Championnat du monde de ski alpinisme 2015



SPORTARTEN	ORT	NAME DER SPORTSTÄTTE	VERANTWORTLICHE INSTANZ FÜR DIE FINANZIERUNG	GEPLANTE KAPAZITÄT	GEPLANTES BAUDATUM	AKTUELL GEPLANTE KOSTEN	INTERNATIONALE WETTKÄMPFE
Eiskunstlauf Shorttrack	Lausanne	Lausanne	Gemeinde Prilly, Lausanne und Renens	Mix Steh-/Sitzplätze: 9'504 Plätze Nur Sitzplätze: 7'640 Plätze	2019	208 Millionen	Jeux olympiques de la Jeunesse 2020 Championnats du monde de hockey sur glace 2020 Škoda Cup 2008 Coupe Davis 2008 Art on Ice 2014, 2015, 2016 Tour de Romandie 2013
Eishockey	Fribourg	BCF Arena	Kanton Freiburg Gemeinde Freiburg Private Investoren	Mix Steh-/Sitzplätze: 8'500 Plätze Nur Sitzplätze: 7'000 Plätze	2019	70 Millionen	Champions League de hockey sur glace 2015, 2016
Curling	Viège	Lonza Arena	Gemeinde Visp Kanton Wallis Private Investoren	Mix Steh-/Sitzplätze: 5'000 Plätze Nur Sitzplätze: 3'500 Plätze	2020	35.5 Millionen	Matches internationaux de hockey sur glace 2016
Half-pipe Slopestyle	Leysin	Piste de Chaux-de-Mont	Kanton Waadt Gemeinde Leysin Private Investoren	Temporäre Einrichtung: - 5'000 Sitzplätze - 10'000 Stehplätze	2018	1 Million	Jeux olympiques de la Jeunesse 2020
Ski Langlauf Biathlon	Ulrichen (Vallée de conches)	Nordisches Zentrum	San Gottardo Projekt Kanton Wallis Gemeinde Goms / Obergoms Private Investoren	Temporäre Einrichtung: - 2x 5'000 Sitzplätze - 2x15'000 Stehplätze	2019	6.95 Millionen	Internationale FIS Rennen 2016 Internationale Gommerlauf 1972-2017

SPORTARTEN	ORT	NAME DER SPORTSTÄTTE	ZUKÜNFTIGE VERANTWORTLICHE INSTANZ FÜR DIE FINANZIERUNG	GEPLANTE KAPAZITÄT	BESCHREIBUNG DES VORGESEHEN LANGFRISTIGEN GEBRAUCHS
Skispringen Nordische Kombination (Grosse Schanze HS 140)	Kandersteg	Nationale Nordische Skizentrum Kandersteg	Nordic Arena Kanton Bern Gemeinde Kandersteg Private Investoren Organisationskomitee OS	Temporäre Einrichtung: - 5'000 Sitzplätze - 10'000 Stehplätze	- Nationales Zentrum für Skisprung und Nordische Kombination mit 4 Sprungschanzen (HS 140, HS 106, HS 72 und HS 27) für die ganzjährige Nachwuchsausbildung und das Training der Elitesportler aus dem In- und Ausland. - Kosten der grossen Sprungschanze nach Schätzung des FIS-Architekten: CHF 10 Mio. plus zusätzlich rund CHF 10 Mio. für die erforderlichen Anpassungen).
Eisschnelllauf	Aigle	Terrain communal	Gemeinde Aigle Kanton Waadt Private Investoren Organisationskomitee OS	Temporäre Einrichtung: - 6'000 Sitzplätze	- Nationales Eissportzentrum für Speed-Disziplinen mit Nutzungsmöglichkeit als Mehrzweckhalle (Indoor Bike Park, Konzerte, usw.); mit dem nahen Centre Mondial du Cyclisme können Synergien entwickelt werden. - Kosten auf rund CHF 30 Mio. geschätzt, laut Benchmark der Projekte.

2.3 WEITERE STANDORTE

OLYMPIC UND PARALYMPIC VILLAGES

Das zentrale Olympic Village wird mehr als 3500 Athleten und Offizielle aufnehmen sowie selbstverständlich sämtlichen vom IOC dafür geforderten Spezifikationen entsprechen.

Es wird in der Gemeinde Collombey unweit der Grenze zwischen den Kantonen Waadt und Wallis stehen, am Knotenpunkt der Bahn- und Strassenverkehrswege des olympischen Dispositivs.

Von diesem Olympic Village aus können die meisten Wettkampfstätten in weniger als einer Stunde erreicht werden. Es wird auch der zentrale Unterbringungsort während der Paralympischen Spiele sein.

Um das Dispositiv zu ergänzen und die Zone der Wettkampfstätten von Bern, Biel, Freiburg und Kandersteg abzudecken, sehen wir ein zweites Olympic Village in Thun, dem Tor zu den Berner Alpen, vor, das ungefähr 1500 Athleten und Offizielle aufnehmen kann.

OLYMPISCHE UNTERKÜNFTE

Als Ergänzung zu den vorgenannten Dörfern hier die Standorte für olympische Unterkünfte, um die dezentralisierten Wettkampfstätten zu bedienen.

ST. MORITZ

Da der Bobrun im Vergleich zur olympischen Hauptzone stark dezentralisiert ist, werden die Sportler dieser Disziplinen selbstverständlich in St. Moritz untergebracht.

FIESCH / LE CHÂBLE / LA LÉCHERETTE

Um der Vorschrift zu genügen, dass beim Biathlonsport der Höhenunterschied zwischen dem Unterkunftsort und der Wettkampfstätte maximal 300 m betragen darf, werden diese Athleten je nach dem gewählten Austragungsort in Fiesch, Le Châble oder La Lécherette untergebracht.

Im Fall von Fiesch beträgt der Höhenunterschied 300 m, erlaubt jedoch, ein bestehendes Feriendorf zu nutzen.

Sollte sich dieser Unterschied für die Ausdauersportarten als zu gross erweisen, könnten wir eine Unterbringung auf der geforderten Höhe organisieren, allerdings mit breiter gestreuten Unterkünften.

ERÖFFNUNGS- UND SCHLUSSFEIERN

Wir wollen die Tradition respektieren, dass die Eröffnungs- und Schlussfeier im Zentrum der Host-City der Olympischen Spiele stattfinden, möchten jedoch die Art und Weise ändern, wie diese Feiern durchgeführt werden.

Vom Konzept der Szenografie ausgehend, wollen wir, dass der festliche und verbindende olympische Geist eine grössere Zahl von Personen als üblicherweise erreicht, ohne dafür gewaltige Infrastrukturen konstruieren zu müssen.

Selbstverständlich werden Tribünenplätze für eine gewisse Anzahl Zuschauer aufgebaut, doch drei- oder viermal mehr Leute werden an der Feier teilnehmen und den Festakt bewundern können.

Sion verfügt über mehrere Standorte, die diesen Kriterien genügen; die Wahl wird in einer späteren Phase des Projekts getroffen.



MEDAILLENÜBERGABE

Während der zweiwöchigen Dauer der Spiele werden mindestens 100 feierliche Medaillenübergaben stattfinden.

In Sion wird die Place de la Planta als offizielle «Medal Plaza» für die Feiern dienen und audiovisuell so ausgestattet sein, dass der ganze «Olympische Kanton» daran teilhaben kann und sich die Passion für die Spiele im gesamten «Festperimeter» verbreitet.

Wir beabsichtigen zudem, derartige Siegerehrungen auf dem Bundesplatz in Bern, vor dem Olympischen Museum in Ouchy bei Lausanne, in Montreux und eventuell auch an einem so symbolischen Ort wie dem Château de Chillon durchzuführen.

Diese Medaillenübergaben werden in einem festlichen Rahmen stattfinden, der den Geist der Eröffnungsfeier weiterträgt.

INTERNATIONAL BROADCASTING CENTER (IBC) UND MAIN PRESS CENTER (MPC)

Diese beiden Nervenzentren für die weltweite Information über die Spiele werden in der Stadt Martigny eingerichtet, die mit dem CERM (Centre d'Expositions et de Rencontre de Martigny) über Räumlichkeiten verfügt, die dank dem programmierten Ausbau seiner Hallen den Bedürfnissen des IOC entsprechen werden und an einem hervorragenden Punkt im Perimeter des «olympischen Kantons» gelegen ist.

Sowohl das IBC als auch das MPC sind äusserst anspruchsvoll, was die Quadratmeterflächen betrifft, offenbar aus Erfahrung klug geworden und vielleicht ohne die technologische Entwicklung ausreichend zu berücksichtigen.

Dank der Vielfalt der Standorte werden alle internationalen Teams einen geeigneten Trainingsstandort finden.

Deshalb möchten wir mit dem IOC das Gespräch über die Funktion der beiden Zentren suchen. Nicht etwa, um ihre Existenz in Frage zu stellen, sondern weil wir im Gegenteil abklären möchten, ob es nicht möglich ist, dieses Modell anhand einer Werteanalyse und der Nutzung der Technologien in etwas zu verwandeln, was Gebirgsspielen besser angepasst ist.

Denn wir sind überzeugt, dass sich die Arbeit des Journalisten bei Olympischen Spielen in den letzten zwanzig Jahren gewaltig weiterentwickelt hat. Heute ist sein Smartphone allein schon ein ganzes Pressezentrum. Es bietet Allgegenwärtigkeit.

Deshalb möchten wir vielfältige Sub Press Center (SPC) vorschlagen, die den Medienschaffenden die Nähe zum sportlichen Geschehen bieten.

Beim IBC sind wir ebenfalls der Ansicht, dass die Technologie 2026 erlauben sollte, die Bedürfnisse neu zu erfinden.

Wir haben das Glück, über Standorte von ausserordentlicher Schönheit zu verfügen. Deshalb schlagen wir vor, an diesen verschiedenen Orten Studioräume einzurichten. Dadurch wird es möglich, einerseits unsere beeindruckenden Panoramen aufzuwerten und andererseits den Sendern der ganzen Welt verbesserte Arbeitsbedingungen vor Ort zu bieten.

DIE AKKREDITIERUNGSZENTREN

Obwohl sie nicht aufgelistet sind, verdienen die Akkreditierungszentren unsere Aufmerksamkeit, denn hier wird häufig der Eindruck der Besucher geprägt.

Auch hier wollen wir die Technologie nutzen, um diese Zentren dezentral auf die strategischen Einreisepunkte in die Schweiz zu verteilen.

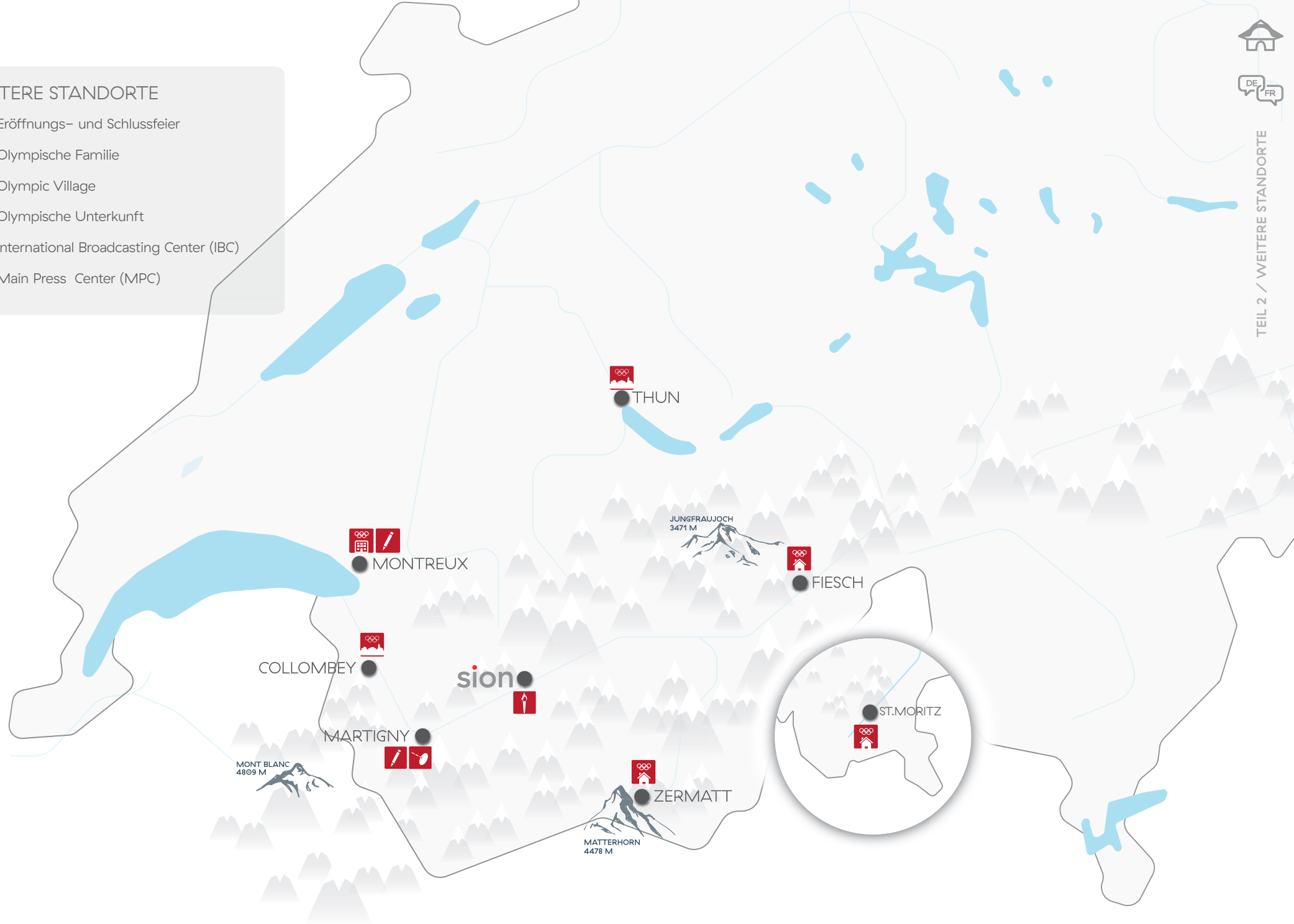
Die Swiss-Made-Werte Präzision, Effizienz und Gastfreundschaft werden tonangebend dafür sein, wie Akkreditierte diese Olympischen Spiele erleben.

DIE TRAININGSSTANDORTE

Es ist uns ein Anliegen, die Antwort auf Ihre Liste durch ein kurzes Inventar der Trainingsstandorte zu ergänzen, die in den «olympischen Kanton» integriert sind oder sich in unmittelbarer Nähe befinden. Dank der Vielfalt dieser Standorte werden alle internationalen Teams den Ort finden können, der ihnen für die Vorbereitung der olympischen Wettbewerbe am geeignetsten erscheint, und gleichzeitig bietet sie ein sinnvolles Vermächtnis für den regionalen Sport.

WEITERE STANDORTE

-  Eröffnungs- und Schlussfeier
-  Olympische Familie
-  Olympic Village
-  Olympische Unterkunft
-  International Broadcasting Center (IBC)
-  Main Press Center (MPC)



OLYMPISCHE LEISTUNGSZENTREN (OLZ)

Regionale Leistungszentren

Le Brassus-Le Sentier: Regionales Zentrum für Ski Nordisch (wird durch Ski Romand entwickelt)

Champéry: Regionales Zentrum für Eissportarten (Curling, Eiskunstlauf)

Bulle-Jaun: Regionales Zentrum für Ski Alpin (Ski Romand)

Les Ormonts-Leysin/Le Sépey: Regionales/Nationales Leistungszentrum Ski Freestyle (wird von Ski Romand gegenwärtig entwickelt)

Weitere Trainingsstandorte

Genf: Kunsteisbahn

Langnau, Thun und Interlaken: Kunsteisbahn

Neuenburg, La Chaux-de-Fonds: Kunsteisbahn

Pruntrut: Kunsteisbahn

Sion, Sierre und Martigny: Kunsteisbahn

Les Diablerets : Ski Alpin

Zinal, Saas Fee, Anzère und Bruson: Ski Alpin

Adelboden : Ski Alpin

DAS KULTURFESTIVAL

Das Kulturprogramm bleibt ein wichtiger Aspekt der Olympischen Spiele.

Die Region verfügt über zahlreiche Künstler, Museen und Theatersäle sowie ein einzigartiges Erbe kultureller Veranstaltungen.

Diese Stätten und Veranstaltungen werden zeitlich und inhaltlich abgestimmt mit Ausstellungen zum Thema Sport oder Konzerten, die den Besuchern und Gästen der Sponsoren erlauben, zu finden, was ihrem Musikgeschmack entspricht.

Diese Museen werden sich zeitlich und inhaltlich mit Ausstellungen zum Thema Sport abstimmen.

Die Künstler der Region werden beigezogen, um an den Wettkampfstätten für Animation und Unterhaltung zu sorgen.

Die folgende, nicht vollständige Liste soll Ihnen eine Vorstellung vom vorhandenen Potential der Institutionen geben, die weltweit bekannt sind:

MUSEEN

- Das Olympische Museum, das an den Wettkampfstätten präsent sein könnte
- Die Museen der Plateforme 10 in Lausanne
- Das Alimentarium in Vevey
- Das Chaplin-Museum in Vevey
- Die Fondation Gianadda in Martigny
- Das Zentrum Paul Klee in Bern
- Das Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg
- Die Fondation Fellini in Sion
- Die Fondation Pierre Arnaud in Lens
- Das Kunstmuseum in Thun
 - Das Swatch-Museum in Biel

THEATERTRUPPEN UND BÜHNEN

- Das Béjart Ballet in Lausanne
- Die Compagnie Philippe Saire in Lausanne
- Das Théâtre de Vidy in Lausanne
- Das Auditorium Stravinski in Montreux
- Das Konzert Theater Bern
- ... ohne den Konzert- und Kongresssaal in Sion zu vergessen, dessen Eröffnung für 2021 vorgesehen ist.

ZU BAUENDE AUSSERSPORTLICHE INFRASTRUKTUREN

SPORTARTEN	ORT	NAME DER SPORTSTÄTTE	ZUKÜNFTIGE VERANTWORTLICHE INSTANZ FÜR DIE FINANZIERUNG	GEPLANTE KAPAZITÄT	GEPLANTES BAUDATUM	BESCHREIBUNG DES VORGESEHEN LANGFRISTIGEN GEBRAUCHS
Eröffnungs- und Schlussfeier	Sion	Standorte in Prüfung	Stadt Sion Private Investoren Organisationskomitee OS	Temporäre Einrichtung: : von 25'000 bis 50'000 Plätze	2025	Standortwahl in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Sion
Olympic Village	Collombey-Muraz	Raffinerie Tamoil	Private Investoren	5'000 Betten inkl. F&B-, medizinische und Freizeiteinrichtungen	2025	Neugestaltung und Entwicklung der belasteten Zone der Raffinerie von Collombey zu einer echten grünen Stadt. Nach den Spielen wird das Olympic Village zu einem Teil dieser Stadt.
Olympic Village	Thun	Standorte in Prüfung	Öffentlich-private Partnerschaft	1'500 Betten	2025	Entwicklung eines Wohnquartiers in der Stadt Thun.
International Broadcasting Center (IBC) Main Press Center (MPC)	Martigny	Centre d'Expositions et de Réunions de Martigny (CERM)	Société coopérative CERM Stadt Martigny FVS Group Kanton Wallis Private Investoren Organisationskomitee OS	Aktuelle Kapazität: 45'926 m ² Denkbare zukünftige Kapazität: 73'400 m ²	2024	Fortsetzung und Ausbau der Tätigkeit des Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Kongresszentrums
Main Press Center (MPC)	Montreux	Montreux Music & Convention Centre (2M2C)	Stadt Montreux Kanton Waadt Region Organisationskomitee OS	ca. 20'000 m ²	2021	Fortsetzung und Ausbau der Tätigkeit des Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Kongresszentrums



2.4 TRANSPORT

EINFÜHRUNG

Die Region unserer Kandidatur verfügt über einen unbestreitbaren Vorteil, um Besucher aus der ganzen Welt zu empfangen: ein bestehendes Eisenbahnnetz – den «Olympic Ring» – von einzigartiger Dichte. Es garantiert den besten Zugang durch grosse internationale Bahnlinien im westlichen Alpenbereich.

Darüber hinaus steht unsere Region mit dem Plan «Léman 2030» sowie laufenden Ausbauarbeiten an der Riviera, im Wallis und im Kanton Bern im Zentrum der nächsten nationalen, auf 3,8 Milliarden CHF geschätzten Investitionen in die Bahn. Diese werden sich direkt auf die Steigerung der Transportkapazitäten – häufig verdoppelt dank neuem zweistöckigem Rollmaterial – sowie kürzere Reisezeiten (Hochgeschwindigkeitszüge) auswirken.

Deshalb schlagen wir vor, den Transport sämtlicher «Kundenkategorien» auf den öffentlichen Verkehr zu konzentrieren, die Olympische Familie inbegriffen. Letztere kann dank den «Olympic Railways» von einem sicheren und schnellen Zugang zu den verschiedenen Standorten profitieren.

Die Paralympische Familie wird so einen praktischen, sicheren und angepassten Transportmodus finden, der dazu beiträgt,

*Ein äusserst
leistungsfähiges
bestehendes Bahnnetz
erlaubt, alle Besucher
und die Olympische
Familie zu
transportieren.*

dass die Bedürfnisse behinderter Personen im öffentlichen Verkehr stärker berücksichtigt werden.

GESAMTSCHAU

Unsere Organisation der Mobilität ist so konzipiert, dass sie das aussergewöhnliche Volumen von 100 000 Tickets bewältigen kann, die an jedem Tag der Spiele im Umlauf gebracht werden. Und dies, ohne den üblichen Verkehr der Wohnbevölkerung zu behindern.

EINREISEPUNKTE IN DIE SCHWEIZ

Wir werden uns hauptsächlich auf den Internationalen Flughafen Genf stützen, dessen Kapazität von 15 Millionen Passagieren (Daten von 2015) eine flüssige Einreise sicherstellt. Zusätzlich können wir auch den Flughafen Zürich für die hauptsächlich internationalen Linienflüge sowie die Flugplätze Bern-Belp, Samedan und Sion für den privaten und/oder Charterflugverkehr nutzen.

Als Einreisepunkt kommt daneben auch der weniger als zwei Bahnstunden von Sion entfernte Flughafen Mailand-Malpensa in Frage.

EISENBAHNACHSE PARIS-LAUSANNE-BRIG-MAILAND

Diese Achse verbindet zwei europäische Grossstädte mit der olympischen Zone, dies dank direkten Hochgeschwindigkeitsverbindungen mit einer Fahrzeit von weniger als vier Stunden für eine Bevölkerung von 20 Millionen Personen.

EISENBAHNACHSE FRANKFURT-BASEL-BERN-VISP/BRIG-MAILAND

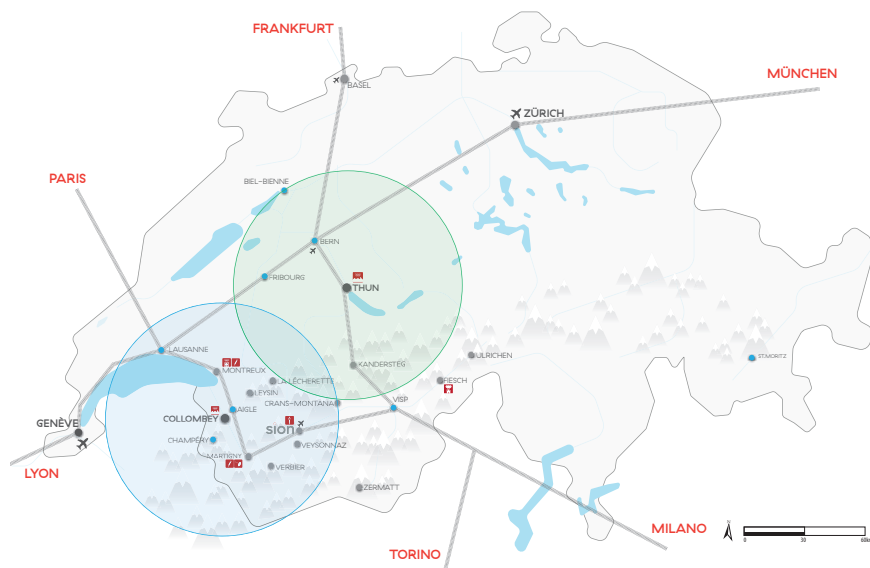
Diese zweite Achse öffnet den Zugang vom Südosten Deutschlands her und verbindet dank dem Lötschbergtunnel auf ideale Weise die Kantone Bern und Wallis, zwei Schwerpunkte der Kandidatur.



Durch die Optimierung des Verkehrs auf der Basistunnelstrecke und jener über Goppenstein wird es möglich sein, die hier anfallenden Passagier volumen zu meistern.

EISENBAHNACHSE GENF FLUGHAFEN-LAUSANNE-BERN-ZÜRICH FLUGHAFEN

Diese diagonale Hauptachse des Schienenverkehrs in der Schweiz verbindet die beiden wichtigsten Flughäfen des Landes über die olympische Zone hinweg und profitiert vom neuen Eisenbahnknotenpunkt Lausanne mit einem umgebauten und renovierten Bahnhof.



STRASSENVERKEHR

Der Schwerpunkt liegt zwar auf den Bahnachsen, die Strasse darf aber deshalb nicht vergessen werden.

2026 wird eine Autobahn mit 2x2 Fahrspuren Genf mit Brig verbinden. Obwohl der bestehende Teil dieser Strecke wegen seiner Staus häufig kritisiert wird, verfügt diese Autobahn über eine enorme Kapazität.

Die Olympische Familie wird dank der Nutzung des Pannestreifens als «olympische Fahrbahn» auf bestimmten Strecken

und zu bestimmten Zeiten grossenteils von solchen Widrigkeiten verschont bleiben.

Übrigens ist die Strasse ja kein Gegensatz, sondern dank den Bussen Teil des öffentlichen Verkehrs. Cars und Postautos können die Olympische Familie und die Besucher zum «letzten Kilometer» bringen und eröffnen die Möglichkeit von «Bubble to bubble»- oder Schütteltransporten vom Olympic Village zu den Wettkampfstätten, so dass die Athleten nicht mehrfachen persönlichen Sicherheitskontrollen unterworfen sind.

Indem ein kostenloses Schütteltransportnetz mit dem «Olympic Ring» der Bahn verbunden wird, sind die meisten ausgewählten Wettkampfstätten höchstens noch 20 Minuten vom nächsten Bahnhof entfernt!

Ausserdem kann man mit Blick auf den Zeitpunkt 2026 mit folgenden Neuerungen rechnen:

- autonome Fahrzeugverbände auf den Autobahnen erhöhen automatisch den Verkehrsfluss auf den bestehenden Strecken.
- das Carsharing wird durch Angebote wie Gratisparkplätze für Personenwagen mit jeweils vier Passagieren mit Tickets stimuliert.
- durch ein Uber-Olympic-Netz kann der Transport nach Wunsch spezifischer Kundenkategorien optimiert werden.

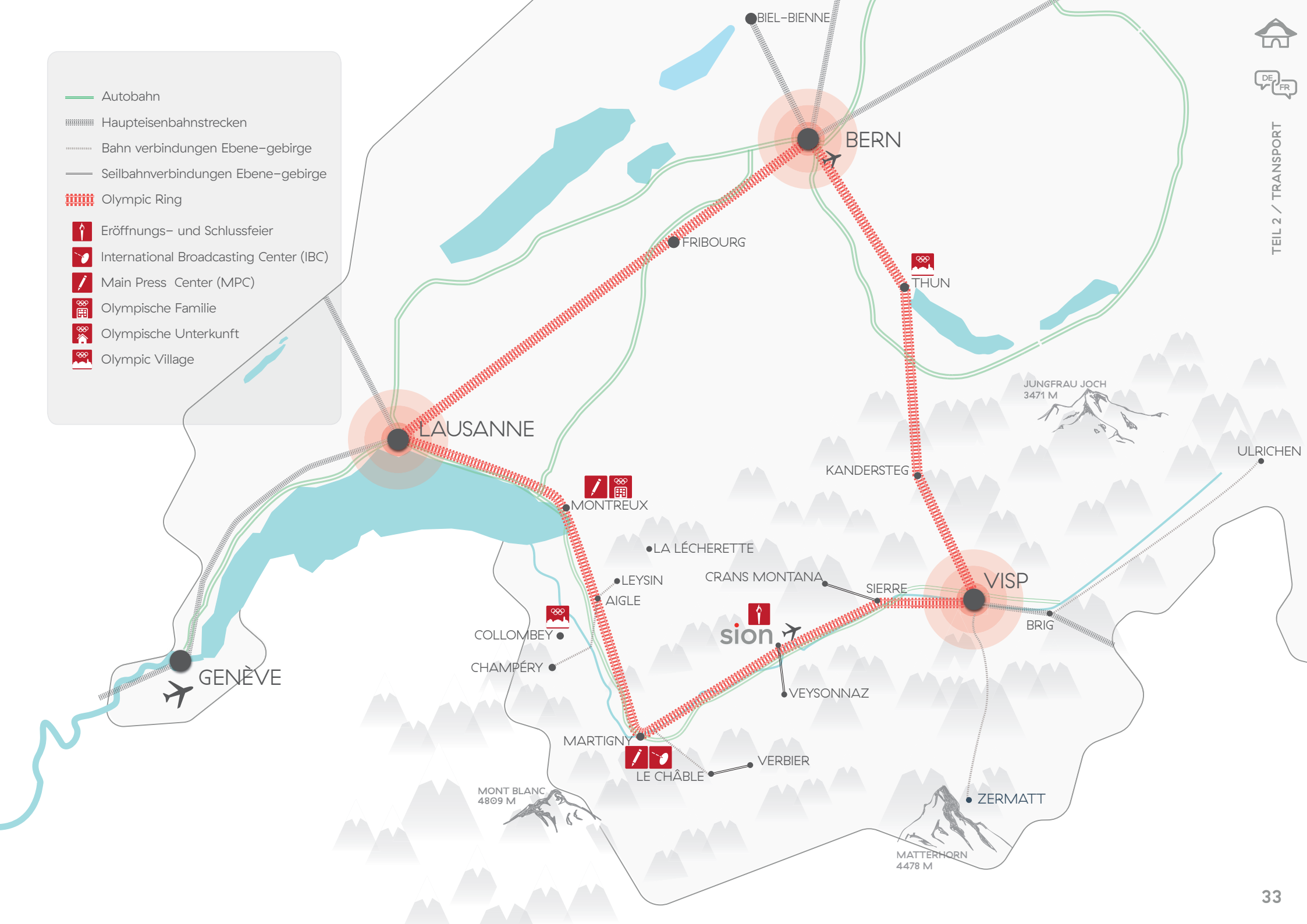
VERBINDUNGEN EBENE-GEBIRGE

Die Kantone Waadt und Wallis sind bei Verbindungen in die Berge, die auf der Schiene oder am Seil eine «saubere» Alternative zur Strasse und zu winterlichen Autofahrten im Gebirge bieten, besonders weit fortgeschritten.

Die Eröffnung mehrerer neuer Verbindungen dieses Typs sind programmiert, so insbesondere:



- Autobahn
- Hauptseisenbahnstrecken
- Bahnverbindungen Ebene-gebirge
- Seilbahnverbindungen Ebene-gebirge
- Olympic Ring
- Eröffnungs- und Schlussfeier
- International Broadcasting Center (IBC)
- Main Press Center (MPC)
- Olympische Familie
- Olympische Unterkunft
- Olympic Village



- die Seilbahn Sion–Veysonnaz, die den Gipfelpunkt der Piste de l'Ours (Bärenpiste) ohne Umsteigen in nur 15 Minuten mit dem Bahnhof Sion verbindet;
- der Zug von Aigle, der direkt zur Seilbahnstation von Leysin führt;
- die Verbindung Martigny–Verbier via Le Châble.

Diese Verbindungen ergänzen den Zugang auf der Strasse, die dank mehreren Zufahrtswegen erlaubt, die Verkehrsflüsse zu trennen oder ein System mit Einbahnschleifen einzurichten.

Mittels all dieser Vorteile kann man die Transportzeiten verkürzen und die Zugangszeiten einhalten.

EIN AUSSERGEWÖHNLICHES BAHN-EINZUGSGEBIET

Dieses Transportsystem, ergänzt durch lokale Verkehrsflussverbesserungen wie die Inbetriebnahme des CEVA in Genf (Bahn Cornavin–Eaux Vives–Annemasse) die geplante U-Bahn-Erweiterung M3 in Lausanne, und der Ausbau des S-Bahnsystems in Bern, generiert ein für Olympische Winterspiele noch nie dagewesenes Einzugsgebiet für den Schienenverkehr.

So kann die wintersportbegeisterte Bevölkerung aus der Schweiz und den angrenzenden Ländern problemlos in die olympische Zone reisen, um die Wettkämpfe live zu sehen.

Ein Kombibillettsystem gewährt den Inhabern von Tickets für die Wettkämpfe den kostenlosen Zugang zum ÖV-System. Die Schweiz hat die Effizienz eines solchen Systems bereits bei der Fussball-Euro 2008 bewiesen und dabei den Schwerpunkt auf die sauberen Energien gelegt.

DIE VORTEILE VON SION 2026

Abschliessend möchten wir zwei Initiativen erwähnen, die geeignet sind, zum Erfolg des Mobilitätsplans 2026 beizutragen:

- das Transportsystem wird rund zehn Tage vor Beginn der Winterspiele aktiviert, um die Arbeit der Medienschaffenden zu optimieren; es wird zudem die für das Training der Athleten notwendigen Standorte bedienen;

- angestrebt wird die Zusammenarbeit mit den regionalen Unternehmen, um die Telearbeit während der Spiele zu fördern.

TABELLE DER INFRASTRUKTUREN

Die Tabelle der Transportinfrastrukturen befindet sich auf Seite 30.

Dank dem aussergewöhnlichen Niveau der Anlagen werden für die Spiele Sion 2026 keine Infrastrukturen gebaut werden müssen.

Aufgelistet sind die wichtigsten Projekte, die unabhängig von den Spielen in Angriff genommen werden, obwohl sie durch die Spiele beschleunigt werden dürften.

TABELLE DER DISTANZEN

Auf der nächsten Seite finden Sie eine Tabelle mit den Distanzen und Transportzeiten von den Schlüsselpunkten des olympischen Dispositivs zu den Wettkampfstandorten.

Für die Berechnung der Transportzeiten haben wir die Empfehlungen des IOC für die Referenzzeiten berücksichtigt.

TABELLE DER INFRASTRUKTUREN

INFRASTRUKTUR	NAME DES STANDORTES	ZUKÜNFTIGE VERANTWORTLICHE INSTANZ FÜR DIE FINANZIERUNG	GEPLANTE KAPAZITÄT	GEPLANTE BAUDATUM	VORGESEHENE KOSTEN UND BUDGET, IN DAS DIE INFRASTRUKTUR INTEGRIERT WIRD
Autobahn Oberwallis	Autobahn A9 (Sierre Est – Brig)	Bund (96%) Kanton Wallis (4%)	40'000 Fahrzeuge/Tag	In Arbeit	Es bleiben ca. 2 Md. füt zu leistende Arbeit.
Basistunnel zwischen dem Oberwallis und dem Schweizer Mittelland	Lötschberg-Basistunnel	Bund (zu100%)	Ungefähr 100'000 Passagiere/Tag (in beiden Richtungen), unter Berücksichtigung der Möglichkeiten, das Transportangebot zu verstärken, was technisch für kurze Perioden machbar ist	Nach 2026 vorgesehen, es sollte jedoch möglich sein, die Finanzierung der Studien und/oder Arbeiten ab 2019 vorzuziehen	Ca. CHF 1,35 Mrd. für die Fertigstellung des Basistunnels, ca. CHF 800 Mio. für eine partielle Kapazitätserweiterung. Der benötigte Betrag kann vom Fonds des Bundes für Finanzierung und Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (in Kraft seit 1.1.2016) bezogen werden.
Bahnhöfe zwischen Genf und Lausanne	Léman 2030	Bund	Verdoppelung der Kapazität auf 100'000 Passagiere/Tag	2030	ca. 3 Mrd.
Seilbahn Sion – Mayens-de l'Hôpital – Thyon 2000 / 4 Vallées	Seilbahn Sion – Mayens-de l'Hôpital – Thyon 2000 / 4 Vallées	TéléSion SA	1'800 Passagier/Std.	2020	ca. 15 Mio.
Verlängerung Lini Aigle-Leysin (AL) + Bahnhof	Leysin	Bund	Verlängerung der bestehenden Linie	2023	62 Mio.



TABELLE DER DISTANZEN



		SION	COLLOMBEY- MURAZ VILLAGE OLYMPIQUE	MONTREUX FAMILLE OLYMPIQUE	MARTIGNY CPP/ CENTRE TV	CRANS-MONTANA	VEYSONNAZ	VERBIER	VISP	AIGLE	LEYSIN	LAUSANNE	THUN OLYMPIC VILLAGE	FRIBOURG	KANDERSTEG	BERN	BIEL-BIENNE	ULRICHEN	ZERMATT
Genève Aéroport	Distanz in km	160	110	93	130	185	173	155	205	103	118	64	188	120	223	155	155	250	235
	mit dem Auto in min	100	68	56	81	135	120	106	130	65	80	40	120	76	150	93	100	170	170
	mit der (Seil) Bahn in min	100	75	54	85	135	110	130	125	68	101	34	130	90	160	110	88	200	195
Sion Ville hôte	Distanz in km	-	50	67	30	25	13	55	45	57	72	96	100	128	63	155	193	90	75
	mit dem Auto in min	-	32	45	19	25	15	44	30	35	50	60	80	79	50	100	125	70	60
	mit der (Seil) Bahn in min	-	25	35	15	35	10	60	25	32	65	55	65	120	60	90	130	100	95
Village olympique Collombey- Muraz	Distanz in km		-	17	20	75	63	55	95	7	22	46	140	78	113	105	148	140	125
	mit dem Auto in min		-	14	12	65	50	45	55	5	20	30	93	43	80	63	100	100	88
	mit der (Seil) Bahn in min		-	21	10	60	35	60	50	7	40	41	105	95	85	75	124	125	110
Olympic Village Thun	Distanz in km			120	157	96	113	192	74	140	155	135	-	63	37	28	66	119	104
	mit dem Auto in min			80	106	90	95	137	60	95	110	90	-	42	30	20	47	100	93
	mit der (Seil) Bahn in min			120	80	78	75	130	35	130	163	92	-	48	45	18	58	110	100
Montreux Familie olympique	Distanz in km			-	37	92	80	64	112	20	35	29	120	43	130	88	128	157	105
	mit dem Auto in min			-	26	79	64	36	69	15	30	20	80	33	82	65	88	114	88
	mit der (Seil) Bahn in min			-	31	71	56	76	71	10	33	20	120	70	95	90	87	146	141
Martigny CPP/Centre TV	Distanz in km				-	55	43	27	75	27	42	66	157	98	93	125	168	120	105
	mit dem Auto in min				-	53	38	30	43	17	32	42	106	55	68	75	113	88	88
	mit der (Seil) Bahn in min				-	40	25	45	40	17	50	51	80	105	78	75	119	115	110

- Die direkte Verbindung mit St. Moritz wird durch eine Luftbrücke von Sion aus sichergestellt. Flugdauer: 30 Minuten mit dem Flugzeug; 45 Minuten mit dem Helikopter.

- Bei den Bahnabständen sind in vielen Fällen die Wartezeiten in den Wartehäusern, in Zermatt, Ulrichen und Zermatt ist die neue Autobahn A9 ins Quertal berücksichtigt.

2.5 PROMOTIONSKAMPAGNE

EINFÜHRUNG

Spricht man von Promotion, muss man zwischen Lobbying und Kommunikation unterscheiden. Während die zweite das erstere speist, trifft der umgekehrte Fall nicht zu. Deshalb beschreiben wir zunächst die Hebelinstrumente der Kommunikation, die wir nutzen wollen, bevor wir uns der Lobbying-Strategie zuwenden.

REGIONALE KOMMUNIKATION

Der von Swiss Olympic aufgestellte Kalender macht eine Volksbefragung im Jahr 2018 notwendig.

Während dann die Kampagne für die internationale Kandidatur bereits am Laufen ist, gilt es die Schweizer Bevölkerung zu sensibilisieren und für das Projekt zu gewinnen, vor allem jene der Kantone und Gemeinden, in denen abgestimmt wird.

Wie wollen wir erreichen, dass diese Bevölkerung das Projekt der Winterspiele unterstützt?

STRATEGIE

Wir wollen den Zusammenhalt durch festliche und emotionelle Werte festigen und gleichzeitig das in der Öffentlichkeit noch allzuoft nicht bekannte Modell für die Olympischen Winterspiele 2026 erklären. Es stützt sich insbesondere auf:

- eine starke Verbindung zwischen dem Spitzen- und dem Breitensport;
- die Rolle des Projekts als Vektor für die Veränderung hundertjähriger Grundlagen und Gewohnheiten der olympischen Bewegung für die Winterspiele; darin inbegriffen eine Redimensionierung, die eine Rückkehr zu «Gebirgsspielen» ins Auge zu fassen erlaubt;
- ein wirtschaftliches Modell:
 - zu dem das IOC 650 Millionen CHF in bar beisteuert;
 - bei dem der Bund sich in substanzieller Weise am Budget der Spiele beteiligen will;
 - und bei dem das Ziel ist, 80% der notwendigen Mittel für Spiele in der Schweiz sicherzustellen.

Dies erlaubt der lokalen Bevölkerung, direkt von einer gewaltigen Hebelwirkung für Investitionen in der Region zu profitieren.

Um diese Botschaft schrittweise zu verfestigen, wollen wir die Zielgruppen nacheinander ansprechen, indem wir damit beginnen, die Sportbegeisterten für unsere Sache zu gewinnen, die wahrscheinlich die Spiele brennend gern in der Schweiz empfangen möchten, bevor wir uns danach weiteren Bevölkerungskreisen zuwenden, die zunächst weniger damit zu tun haben.

MITTEL

Die folgenden vier allgemeinen Mittel werden im Vordergrund stehen:

1. Die sozialen Netzwerke, auf die man heute nicht mehr verzichten kann, um eine Gemeinschaft um unser Projekt herum aufzubauen.
2. Die Präsenz in den Medien dank der Pressearbeit.
3. Der «Botschafter-» oder «Ambassadorsklub» unter Führung von Didier Defago und Mike von Grünigen vereinigt



1. ehemalige Olympio-niken, die sich zum grössten Teil an Winterspielen ausgezeichnet haben. Der Klub verkörpert das Projekt und dient als starkes Bindeglied zu den Zielgruppen.

Dieser Klub wird durch eine Gruppe von Meinungsführern aus verschiedenen Bereichen – Sport, Kunst, Wirtschaft usw. – ergänzt, um die Glaubwürdigkeit des Projekts zu stärken.

2. Das Eventwesen, mit dem ein greifbarer Bezug zwischen dem Projekt und den Zielgruppen geschaffen werden kann. Die Veranstaltungen werden mehrheitlich in der olympischen Zone verwirklicht, aber auch an anderen Orten stattfinden, vor allem in der Deutschschweiz.

Wir werden ausserdem spezifischere Mittel nutzen:

- Die Partnerschaft mit den Klubs und Verbänden der Region, um die Botschaft und die Passion zu verbreiten.
- Die Förderung des Breitensports gemäss der globalen Strategie «Gesundheit 2020» des Bundesrats zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes über eine spielerische Applikation, welche die Einsparungen im Gesundheitswesen verbucht.
- Die Nutzung des E-Sports, um die Jungen zu stimulieren und an die Kandidatur heranzuführen.
- Kreation eines Schweizer Forums, um das Gespräch über die Gemeinsamkeiten und Konvergenzen der Bereiche Sport, Gesundheitswesen, Erziehung und Bildung sowie Wirtschaft in Gang zu bringen.

INTERNATIONALES LOBBYING

Das internationale Lobbying war lange Zeit der Schwachpunkt der früheren Schweizer Kandidaturen. Wir sind entschlossen, diesen Trend zu kehren und zu beweisen, dass wir diese Facette einer olympischen Kandidatur effizient und zuversichtlich, aber ohne Überheblichkeit bearbeiten können.

Dafür wollen wir in drei Etappen vorgehen: Identifizieren – Verstehen – Überzeugen.

IDENTIFIZIEREN

Die Mitglieder des IOC bilden die wichtigste Zielgruppe, stimmen sie doch letztlich über die Kandidaturen ab. Diese Zielgruppe ist entsprechend einfach zu identifizieren.

Man muss jedoch ins Auge fassen, diese Zielgruppe auf die Persönlichkeiten der internationalen Föderationen und die ausschlaggebenden Verantwortlichen des IOC auszuweiten, die starke Meinungsbildner sind.

Die Nähe des Hauptsitzes des IOC sowie desjenigen zahlreicher internationaler Verbände ist dabei natürlich ein Vorteil für unser Projekt. Man muss ihn ohne übertriebene Zuversicht nutzen.

VERSTEHEN

Wichtig ist, jeden Stimmenden und die geopolitischen Auswirkungen seiner Stimmabgabe gut zu verstehen.

Deshalb wollen wir angesehene und von den Mitgliedern des IOC respektierte Persönlichkeiten, die unsere Region gut kennen und verkörpern, an unserem Projekt beteiligen.

Selbstverständlich wird in diesem Lobbying-Bereich die Zusammenarbeit mit Swiss Olympic entscheidend sein.

ÜBERZEUGEN

Grundlage unserer Überzeugungsarbeit sind ein solides Dossier und das starke Thema der Notwendigkeit für die olympische Bewegung, die Winterspiele in die Berggebiete zu

***Wir werden eng
mit den nationalen
und regionalen
Tourismus-
organisationen
zusammen-
arbeiten.***



rückzubringen. Wir sind überzeugt, über einen Vorteil, ja über einen USP zu verfügen, weil wir selbst denjenigen, die den Schnee nicht kennen oder nicht mögen, ein qualitativ hochwertiges Umfeld bieten können.

Um sie zu überzeugen, muss man mit ihnen reden. Unter Einhaltung der Richtlinien des IOC werden wir für Kontaktmöglichkeiten bei den zahlreichen bedeutenden internationalen Sportevents sorgen, die in der Schweiz und insbesondere in unserer Region stattfinden.

Dank der engen Zusammenarbeit mit weltweit tätigen Konzernen unserer Region werden wir Zugang zu hervorragenden internationalen Netzen haben, die unser Land und unsere Region rund um den Globus verkörpern.

INTERNATIONALE KOMMUNIKATION

Unsere Kandidatur will fantasievoll sein und Strategien des Guerilla-Marketings nutzen, um die Kommunikationsziele auf der internationalen Ebene zu erreichen.

Ziel unserer Aktionen ist es, der Welt die Begeisterung dieser Region und dieses Landes zu kommunizieren. Wir werden die reiche Vielfalt unserer Bevölkerung nutzen, um seine Fähigkeit zu beweisen, seine Tore zu öffnen und Kulturen aus der ganzen Welt in einer sicheren Umgebung zu empfangen.

Wir werden eng mit den nationalen und regionalen Tourismusorganisationen zusammenarbeiten, vor allem mit Schweiz Tourismus, dem Office du Tourisme du Canton de Vaud, Valais Wallis Promotion sowie den Berner, Freiburger und lokalen Tourismusbüros.

Folgende möglichen Vektoren der Kommunikation seien hier festgehalten:

- Zusammenarbeit mit den verschiedenen künftigen olympischen Städten und Sportorten, die sich für Messen und Kongresse anbieten, um ihnen die notwendigen Instrumente zu liefern, mit denen das Projekt über unsere Grenzen hinaus positioniert werden kann.
- Aufbau einer Partnerschaft mit den diplomatischen und wirtschaftlichen Netzwerken und Beziehungen der Schweiz in der ganzen Welt, insbesondere mit Präsenz Schweiz, Economiesuisse und Schweiz Tourismus.

2.6 UNTERKÜNFTE

EINFÜHRUNG

Unser Land ist als Hochburg des Tourismus und des Wintersports bekannt, und die Westschweiz, das Herz unserer Kandidatur, ist berühmt für ihre Gastfreundschaft und das hohe Niveau ihrer Hotellerie. Die weltweit anerkannten Hotelfachschulen der Region bieten eine zusätzliche Qualitätsgarantie für den professionellen Empfang der Olympischen Familie und der Zuschauer.

Das allein würde nicht genügen. Entscheidend ist, dass in der Hotellerie genügend Kapazität zur Verfügung steht, um die Organisation der Olympischen Spiele ins Auge fassen zu können.

Für Gebirgsspiele mangelt es der Kandidatur «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» deshalb in dieser Beziehung nicht an Vorteilen. Vor allem dank der Verbindung der urbanen Regionen und Berggebiete, dem Schlüsselvektor unseres Projekts, verfügen wir über Beherbergungskapazitäten, die zweimal höher sind als die Minimalanforderungen des IOC.

Ausserdem werden wir die zahlreichen Zweitwohnungen, die sogenannten kalten Betten, zu nutzen wissen und geeignete Taktiken anwenden, um diese zu «wärmen».

***Wir verfügen
über Beherber-
gungskapazitäten,
die zweimal höher sind
als die Minimal-
anforderungen des
IOC.***

Die vorstehenden Punkte werden als Startplattform für die touristische Positionierung der Region in den nächsten zwanzig Jahren dienen.

BESTANDSAUFNAHME UND ZUSTÄNDIGKEITEN

Die synoptischen Übersichtstafeln erlauben, sich eine genaue Vorstellung der Kapazitäten in den verschiedenen Kategorien und Zonen zu machen.

Deshalb skizzieren wir nachstehend die Strategie für die Unterbringung der verschiedenen Kundenkategorien, die das Organising Committee for the Olympic Games (OCOG) zu betreuen hat.

IOC

Die Waadtländer Riviera (Montreux, Vevey, Lausanne) bietet auf ideale Weise eine Auswahl an Erstklasshotels in der Nähe der Wettkampfstätten, zumal die Transportzeiten dank dem Mobilitätsnetz optimiert werden können.

Deshalb beabsichtigen wir, das IOC dort zu beherbergen.

INTERNATIONALE VERBÄNDE

Diese könnten in unmittelbarer Nähe ihrer entsprechenden Sportarten logieren. Dadurch würden die begrenzteren Hotelkapazitäten in den Bergen besser genutzt.

MEDIEN

Für das International Broadcasting Center und das Main Press Center (IBC/MPC) sehen wir vor, in zwanzig Minuten Entfernung von Martigny in Collombey ein Olympic Village für die Beherbergung der Medien zu kreieren. Hauptvorteil für die Medienvertreter ist, dass sie einen revolutionären Gebäudekomplex entdecken und bewohnen können, der energetisch autonom und Symbol der exemplarischen Umnutzung einer Industriebrache ist.



Unter Vorbehalt der abschliessend für das Pressezentrum (MPC) gewählten Formel (siehe Kapitel Andere Standorte) wird dieses Olympic Village in Collombey hauptsächlich für die Radio/TV-Benutzer des IBC bestimmt sein, und wir werden in jedem Austragungsort ein Inventar reservierter Betten für Medienleute und vor allem für Fachjournalisten bereitstellen.

ORDNUNGSKRÄFTE

Zur Unterbringung der Sicherheitsleute stellen wir das Netz der Zivilschutzunterkünfte zur Verfügung. Es ist in unserem Land sehr dicht, so dass Unterkünfte in der Nähe der jeweiligen Einsatzorte zur Verfügung stehen werden.

FREIWILLIGE HELFER

Ausschlaggebend für die Unterbringung der freiwilligen Helfer ist die Nähe zum Einsatzort.

Zusätzlich zur Nutzung der Massenunterkünfte und dem Bezug von kalten Betten schlagen wir die Schaffung eines Systems vor, in dem die lokalen Freiwilligen die von auswärts kommenden Freiwilligen beherbergen («Voluntari wohnt bei Voluntari»).

SPONSOREN

Für die Gäste der Sponsoren reservieren wir Orte mit legendärem Ruf wie Zermatt, Verbier, Genf, Bern, Montreux oder auch Gstaad, Interlaken und Luzern.

Dadurch bietet sich ihnen die Möglichkeit, das olympische Erlebnis mit einem touristischen Highlight zu verbinden.

ZUSCHAUER

Diese Bestandsaufnahme wäre unvollständig ohne die Besucher der Wettkampfstätten.

Ziel des Programms «Olympic Host Family» ist es, die Bevölkerung für die Aufnahme der Gäste im Airbnb- oder BnB-Geist zu schulen und zu motivieren.

So werden wir im Rahmen der Spiele bis zu 150'000 Übernachtungen generieren können.

Und letztlich ermöglicht das aussergewöhnliche Verkehrs- bzw. Mobilitätsnetz rund um die olympischen Standorte auch zahlreichen Zuschauern Tagesbesuche an den Spielen.

INSTRUMENTE FÜR DIE BETTENKONTROLLE

Die Kontrolle der Kapazitäten findet in sehr enger Zusammenarbeit mit den Hoteliers, den Besitzern von Zweitwohnungen und anderen Unterkünften statt, die den Gästen während der Spiele zur Verfügung gestellt werden.

Hier einige Beispiele der Instrumente, die wir einsetzen werden, sobald diese Kandidatur für die internationale Bewerbung ausgewählt wird:

- Zusammenarbeit mit den nationalen und kantonalen Dachorganisationen, um deren vollumfängliche Kooperation zur Kontrolle der Preise und Verfügbarkeiten zu sichern.
- Schaffung einer regionalen Reservationszentrale, die die neuen Technologien in den direkten Dienst der Olympischen Familie im weiteren Sinne sowie der Besucher stellt.
- Erschliessung der Zweitwohnungen der Region über ein Online-Verwaltungsinstrument.
- Vergabe spezifischer Mandate an die Ecole hôtelière Lausanne (EHL).

TABELLE DER UNTERKÜNFTE

In der nachstehenden Tabelle haben wir die beiden Olympic Villages in Collombey und Thun berücksichtigt und von jedem der beiden Standorte aus einen Kreis mit einem Radius von 50 km gezogen.

Der gemeinsame Teil der beiden Kreise ist nur in der Tabelle «Collombey» aufgelistet.

Bitte beachten Sie, dass sich Genf genau am Rand des Kreises «Collombey» befindet.

So können wir bei nur marginal längerer Transportzeit ein zusätzliches Beherbergungsangebot von 121 Hotels und 9261 Zimmern nutzen, von denen sich 2265 in Fünfstern- und 2957 in Viersternhäusern befinden.

Bei den dezentralen Standorten, die sich in keinem der beiden vorgenannten Kreise befinden, wurden Beherbergungsmöglichkeiten in einem Kreis mit 10 km Radius eingerechnet.

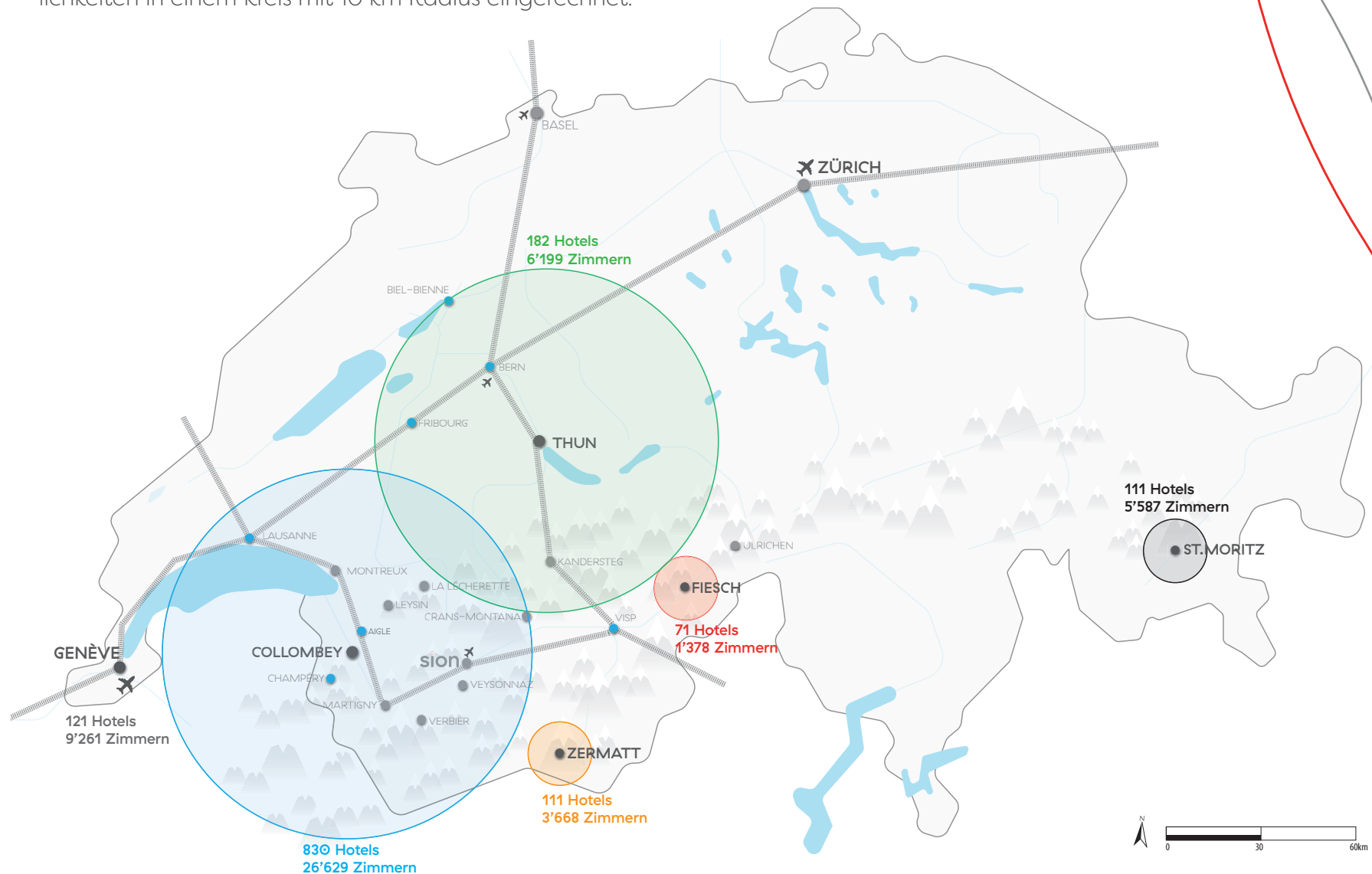


TABELLE DER UNTERKÜNFTE



VORHANDENE UNTERKUNFTS- KATEGORIE	50 KM RADIUS UM COLLOMBEY-MURAZ OLYMPIC VILLAGE		50 KM RADIUS UM THUN OLYMPIC VILLAGE		TOTAL	
	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer
5 Sterne	31	2'493	2	323	33	2'816
4 Sterne	94	6'548	28	1'823	122	8'371
3 Sterne	248	8'660	64	2'073	312	10'733
2 Sterne	124	2'879	16	434	140	3'313
1 Sterne	13	420	2	37	15	457
Andere	320	5'629	71	1'509	391	7'138
TOTAL	830	26'629	182	6'199	1'012	32'828

Mit Genf können wir bei etwas längerer Transportzeit das Angebot von 121 Hotels und 9261 Zimmern nutzen, von denen sich 2265 in Fünfsterne- und 2957 in Viersternhäusern befinden.

VORHANDENE UNTERKUNFTS- KATEGORIE	10 KM RADIUS GOMS		10 KM RADIUS ZERMATT		10 KM RADIUS ST. MORITZ		TOTAL	
	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer
5 Sterne	-	-	5	321	8	1'131	13	1'452
4 Sterne	5	131	41	1'656	17	1'153	63	2'940
3 Sterne	27	621	41	1'175	39	1'628	107	3'424
2 Sterne	8	124	7	152	7	473	22	749
1 Sterne	1	15	1	16	0	0	2	31
Andere	30	487	16	348	40	1'202	86	2'037
TOTAL	71	1'378	111	3'668	111	5'587	293	10'633

2.7 NACHHALTIGKEIT

Wir wollen, dass die Nachhaltigkeit von «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» kohärent mit den Aktionen des Bundes sowie der betroffenen Kantone und Städte ist, deren Planungen sich auf einen Zeitraum von 20 bis 30 Jahren beziehen.

Erwähnt sei insbesondere die Arbeit der Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen, die aus den Kandidaturen von Sion für die Olympischen Spiele von 2002 und 2006 hervorgegangen ist.

Für diese Strategien bieten sich die Spiele von Sion 2026 als Experimentierplattform in grossem Massstab an, welche die Integration der verschiedenen Akteure ermöglicht, nachhaltige Ergebnisse sicherstellt und diese in voller Transparenz mit den wichtigsten Nutznießern teilt. Zu diesem Zweck sehen wir vor, eine per Internet zugängliche Multi-Indikatoren-Übersichtstabelle zu kreieren, auf der die permanente Überwachung der Nachhaltigkeit von «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» jederzeit ersichtlich ist.

Der Erfolg kann nur sichergestellt werden, wenn die nachhaltige Entwicklung eine Angelegenheit aller ist, die an der Kandidatur und dem olympischen Projekt beteiligt sind. Die Nachhaltigkeit muss Teil der DNA unseres Abenteuers sein, und das muss von allen verstanden und akzeptiert werden. Wir werden die erforderlichen Vorkehrungen treffen, damit sich jeder die Frage

stellen kann und muss: «Wie kann ich dazu beitragen, den ökologischen Fussabdruck der Spiele zu minimieren?» Dies ungeachtet seiner Rolle und Funktion sowie bei seiner alltäglichen Tätigkeit wie bei den strategischen Entscheidungen.

Dieses Vorgehen wird sich auf greifbare und anerkannte Grundlagen stützen, zum Beispiel die Norm ISO 20'121 (Sustainability Management System for Events), die darauf abzielt, die nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen und Hierarchiestufen sowie sämtlichen Funktionen des Organisations einer Veranstaltung zu integrieren. Auch andere Instrumente werden uns helfen, die Ziele festzulegen, etwa die Einhaltung der Minergie-P-Norm für das gesamte Olympic Village in Collombey.

Die folgenden konkreten Beispiele geben Ihnen einen Hinweis auf die Zielrichtung der Nachhaltigkeitsaktionen in Zusammenhang mit den Spielen von Sion 2026.

ERNEUERBARE ENERGIEN

Das Olympic Village in Collombey und die benachbarte Bahn für den Eisschnelllauf werden Symbolcharakter für den Übergang zu den Energien der Zukunft haben.

Die früher den fossilen Energieträgern gewidmete Raffinerie wird entgiftet und in eine «Eco-Cité» umgewandelt werden, die erneuerbare Energien nutzt. Die Kombination von photovoltaischer Sonnenenergie mit der Wärme des Rhonewassers und der Abwärme der Kehrlichtverbrennungsanlage SATOM wird die notwendige Energie für die Kälteproduktion der Eisbahn und die langfristige Versorgung des Olympic Village liefern.

**Für den
Erfolg muss
die nachhaltige
Entwicklung eine
Angelegenheit aller
sein, die am olympischen Projekt
beteiligt sind.**



KNOW-HOW UND LOKALE PRODUKTION

Im Sinne des «Swiss Made» unserer Kandidatur wird die generelle Deckung der Bedürfnisse der Spiele zum Grossteil in der Schweiz erfolgen, wodurch unnötig lange Transportwege vermieden werden. Das betrifft die Bereiche der allgemeinen Versorgung und des Bauwesens.

Für den Bau von Infrastrukturen wie der Eisbahn in Aigle und dem Eisfeld in Sion wollen wir rezykliertes Holz aus der Region verwenden.

Doch die lokale Versorgung wird sich nicht auf physische Güter beschränken. Das Know-how wird lokal sein, die starken Kräfte des Landes und der Region in den Vordergrund stellen und auf gesellschaftlich-sozialer Ebene nachhaltige Ergebnisse zeitigen.

NACHOLYMPISCHE NUTZUNG

Wir haben es bereits erwähnt: Die Kandidatur stützt sich auf langfristige Projekte von Gemeinden und Kantonen oder antwortet direkt den Erwartungen der Behörden.

Das Vermächtnis der Spiele wird sich also direkt in zahlreichen Infrastrukturen wiederfinden.

Im Zentrum von all dem wird das «doppelte Vermächtnis» (double legacy) zur Entwicklung eines Vier-Jahreszeiten-Tourismus beitragen.

Da die Anpassung an den Klimawandel zu den Herausforderungen des alpinen Tourismus gehört, werden wir eng mit den betroffenen Akteuren zusammenarbeiten, damit jeder Standort und jede Anlage auch mit Blick auf die Nutzung in den warmen Jahreszeiten konzipiert wird. Dies gilt für neue wie bestehende Anlagen.

Ebenso wichtig wie das Know-how ist es, für Bekanntheit zu sorgen. Aus diesem Grund werden wir von Beginn unserer internationalen Kandidatur an die Möglichkeiten unseres

Kommunikationskanals nutzen, um Schulen, Sportvereine und die gesamte Bevölkerung zu überzeugen. Ziel ist, allen bewusst zu machen, in welcher einer aussergewöhnlichen Gegend wir leben und wie wichtig es ist, diese zu schützen und zu erhalten.

Die Kraft unserer Botschaft, kombiniert mit unseren konkreten Aktionen, kann für die heutige Bevölkerung zum Katalysator des Umdenkens werden und für die kommenden Generationen ein reiches Vermächtnis bedeuten.

Der nachhaltige Ansatz reicht weit über den ökologischen Aspekt hinaus. Deshalb wollen wir hier einige zusätzliche Bereiche erwähnen, die benannt werden müssen, um dem Sport und der Gesellschaft ein nachhaltiges Erbe zu hinterlassen.

SPORT UND GESUNDHEIT

Abgesehen davon, dass dem Elitesport erstklassige Sportanlagen hinterlassen werden, indem in einer Region unseres Landes ein Leistungszentrum geschaffen wird, die dieses benötigt, sollen die Spiele auch die gesamte Bevölkerung beeinflussen und sie zu körperlicher Betätigung anspornen.

Von Beginn der offiziellen Kandidatur an wollen wir ein Fitnessprogramm für alle starten.

Dank einer Methode, die die direkte Wechselbeziehung zwischen der Fitness der Bevölkerung und den Einsparungen im Gesundheitswesen aufwertet, werden wir auf virtuelle Weise aufzeigen, dass das operative Budget der Spiele durch diese Einsparungen bei weitem gedeckt wird.

TECHNOLOGIE

Das Grossartige an der olympischen Herausforderung ist, dass sie einen zwingt, Lösungen auszudenken, um insbesondere im Bereich der Technologie das Bestehende zu verbessern. Wir denken dabei vor allem an den Aufbau eines Glasfasernetzes, das für die Durchführung von Spielen im

**Die Einsparungen
im Gesundheitswesen
werden auf virtuelle
Weise das operative
Budget decken.**

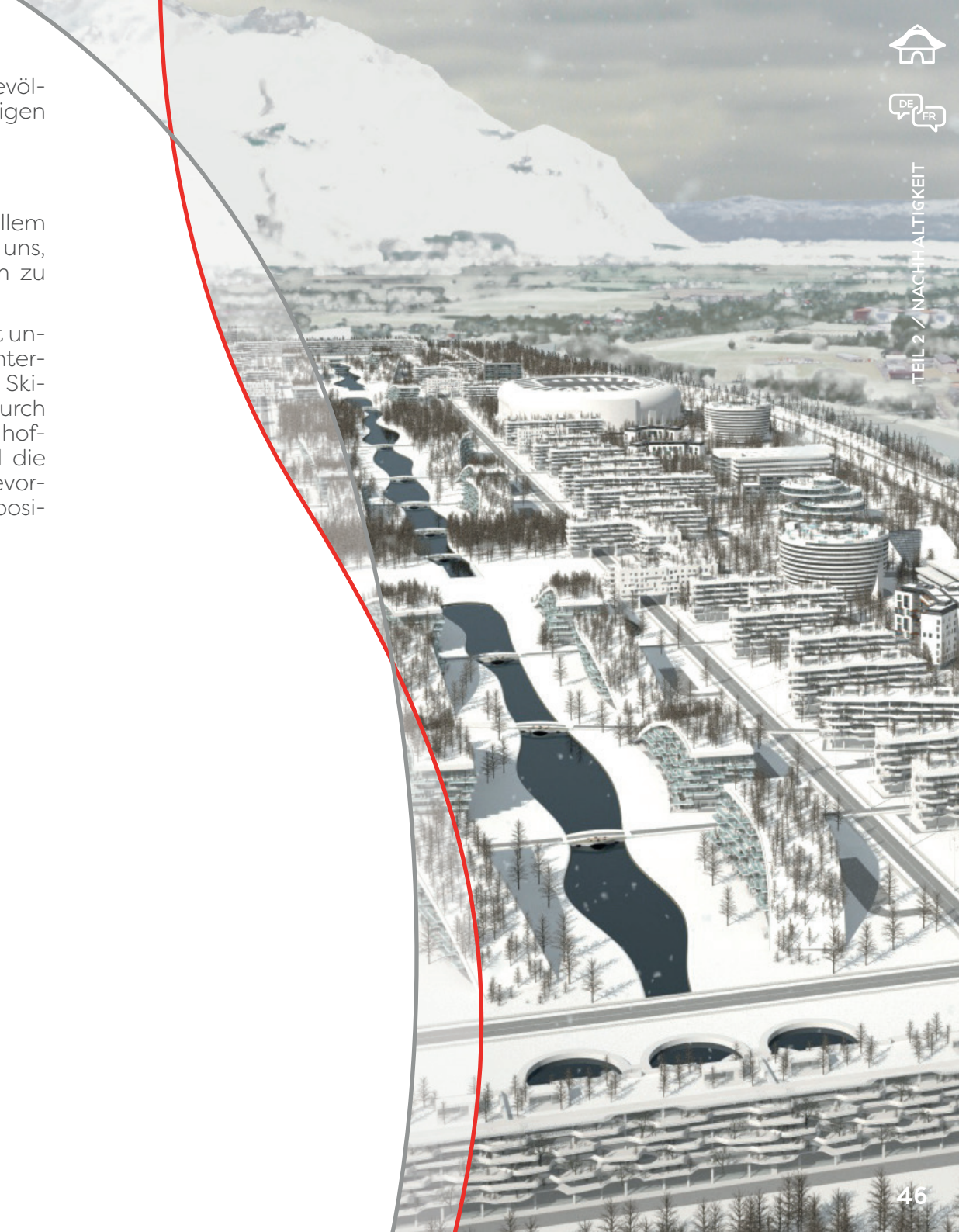


21. Jahrhundert unabdingbar notwendig ist und der Bevölkerung der Region, ja des ganzen Landes einen langfristigen Nutzen bringt.

PARTNERSCHAFT MIT BEIJING 2022

Die Entwicklung der Wintersportarten in Asien und vor allem in China – dank den Spielen von Beijing 2022 – motiviert uns, insbesondere mit diesem Land ein Austauschprogramm zu initiieren.

Dem Beispiel von Téléréverbier folgend können wir ab sofort unser reiches regionales und nationales Know-how im Wintersport (Management der Sportorte, Rettung im Gebirge, Ski-schulen, Trainerausbildung usw.) mit anderen teilen. Durch den Einbezug des Tourismussektors in diesen Austausch hoffen wir, dass er diese Chancen zu nutzen versteht und die Schweizer Alpen bei den chinesischen Touristen als bevorzugte Destination für Winter- und Sommersportarten positionieren kann.



2.8 GRUNDKONZEPT PARALYMPISCHE SPIELE

Die Paralympischen Spiele sind heute ein integraler Bestandteil des olympischen Abenteuers, und sie müssen zu einer besseren Integration von Personen mit einer Behinderung in der Gesellschaft beitragen.

Wir möchten sie deshalb so gut wie möglich in alle Etappen des Projekts integrieren, angefangen bei der Kandidatur bis zur Realisierung der Spiele, und das Recht auf den Zugang zum Sport für alle Jugendlichen geltend machen, welcher Art auch immer ihre Fähigkeiten oder Behinderungen sind.

Im Winter 2000 durften die Stationen Anzère und Crans-Montana die Weltmeisterschaft der Behinderten empfangen. Das erlaubte mehreren auch an unserer Kandidatur beteiligten Personen, die bereits im Jahr 2000 involviert waren, die Dimensionen und Herausforderungen solcher Wettkämpfe in vollem Umfang zu ermessen.

Auf diesem Fundament haben wir eine Liste mit konkreten Aktionen erarbeitet, die bezwecken, die Paralympischen Spiele ins Gesamtprojekt der Olympischen Winterspiele 2026 einzubinden.

GLEICHE STANDORTE

Aus unseren Gesprächen mit den betroffenen Kreise hat sich die Notwendigkeit herauskristallisiert, die Standorte geografisch zu straffen und gleichzeitig nach Möglichkeit die olympischen Standorte zu nutzen.

Die Paralympischen Spiele werden in alle Etappen des Projekts Sion 2026 integriert.

WORLD PARA BIATHLON UND WORLD PARA LANGLAUF

Der Austragungsort wird entsprechend der definitiven Festlegung der Wettkampfstätten für die Olympischen Winterspiele festgelegt.

WORLD PARA SKI ALPIN

Crans-Montana

WORLD PARA EISHOCKEY

Lausanne

WORLD PARA CURLING

Visp

SCHULEN

Es ist wichtig, in den Schulen in den Jahren vor den Olympischen Spielen schon ab der Primarschulstufe Aufklärungsarbeit über die Behinderung und deren Akzeptanz zu leisten, damit die jugendlichen Behinderten besser in eine sich verändernde Gesellschaft integriert werden können.

Das geschieht durch eine regelmässige Betreuung und Begleitung, die zur Entstehung eines harten Kerns von Besuchern der Paralympischen Spiele 2026 beitragen wird.

DEMONSTRATIONSVERANSTALTUNGEN

In den zwölf Monaten vor den Spielen werden in den Städten des «olympischen Kantons» zahlreiche Veranstaltungen stattfinden, die der Bevölkerung die verschiedenen Sportarten vorstellen.

Wir geben uns nicht damit zufrieden, die Athleten in Aktion zu bewundern, sondern werden auch «Kliniken» konzipieren, wo die Gesunden sich in die Situation der Behinderten versetzen.



zen können, um dadurch zu begreifen, was dies bedeutet und welche ausserordentliche Leistung diese Sportler erbringen.

SCHICKSALE

Hinter jedem paralympischen Athleten findet man eine Geschichte, die oft unglaublich, aber immer berührend und inspirierend ist.

Aus dieser Tatsache gewinnen wir eine Reihe von Kurzprogrammen fürs Internet und die TV-Kanäle, welche die paralympischen Sportler ins Rampenlicht stellen.

OLYMPISCHE TEASER

An den Wettkampfstandorten werden wir am Rand der Wettkämpfe Demonstrationen der verschiedenen paralympischen Disziplinen anbieten. Zum Beispiel als «Vor-Eishockeymatch» vor den Finalrunden oder im Bereich Ski Alpin zwischen zwei Läufen einer technischen Disziplin usw.

TECHNOLOGIE UND BEHINDERUNG

Rund um die EPFL sind zahlreiche Projekte in Entwicklung, um das Leben von Personen mit einer Behinderung zu erleichtern.

Die Teilnehmer an den Paralympischen Spielen werden sich im Zentrum einer Region wiederfinden, in der bereits seit mehreren Jahren erfolgreich daran gearbeitet wird, der Behinderung mit Instrumenten zu trotzen, die von künstlichen Exoskeletten bis zu Neuroprothesen reichen.

BUDGET UND EINTRITTSPREISE

Wir haben nicht die Absicht, die Paralympischen Spiele budgetmässig separat zu behandeln.

Auf diese Weise werden wir bei den Paralympischen Spielen kein Defizit verbuchen müssen, da die erforderlichen finanziellen Verpflichtungen vollumfänglich im operativen Budget der Spiele enthalten sind.

Aus diesem Grund können wir uns erlauben, die Eintrittspreise niedrig zu halten und damit das Publikum zu bewegen, auch diese Facette des Spitzensports kennenzulernen und die Wettkämpfe engagiert zu verfolgen.



2.9 RECHTLICHE ASPEKTE

FÜHRUNGSSTRUKTUR DER KANDIDATUR

Die Initianten der Kandidatur haben den Verein «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» gemäss Art. 60ff. ZGB (Schweizerisches Zivilgesetzbuch) gegründet. Sein Zweck ist es:

- eine Kandidatur der Kantone Wallis, Waadt, Bern und Freiburg für die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 einzureichen, und
- diese Kandidatur auf der nationalen und internationalen Ebene zu tragen, zu fördern und bewerben.

MITGLIEDER

Der Verein besteht aus natürlichen oder juristischen Personen (auch des öffentlichen Rechts), die gewillt sind, an den Zielen des Vereins mitzuarbeiten und dazu finanziell oder mit Sachleistungen beizutragen.

ORGANE

- Oberstes Organ des Vereins ist die Generalversammlung; sie tritt einmal pro Jahr zusammen und umfasst alle Mitglieder.
- Das exekutive Organ ist der Vorstand; er besteht aus maximal 17 Mitgliedern, davon einem Präsidenten und drei Vizepräsidenten. Der Vorstand nimmt die Oberaufsicht und strategische Führung des Vereins wahr.

- Das Exekutivkomitee handelt im Auftrag des Vorstands, besteht aus mindestens drei Personen und überwacht die operative Tätigkeit.
- Das «Comité consultatif» setzt sich aus Vertretern der kantonalen und kommunalen Körperschaften zusammen. Er hat insbesondere den Auftrag, die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen dem Verein und den von der Kandidatur betroffenen öffentlichen Körperschaften sicherzustellen.
- Ein Revisionsorgan ist bestimmt worden.
- Eine Arbeitsgruppe ist ernannt worden. Sie wird vom Generalsekretär der Kandidatur geleitet.

ORGANIGRAMM

Das aktuelle Organigramm sieht wie folgt aus:

- Die Präsidentschaft wird von Jean-Philippe Rochat, Rechts-anwalt, wahrgenommen. Er wird von drei Vizepräsidenten unterstützt: Christian Constantin, Unternehmer, Bernard Rüeger, Vizepräsident Economiesuisse und Präsident der Chambre Vaudoise du Commerce et de l'Industrie, Hans Stöckli, Initiant der integrierten Berner Projekte. Der Vorstand hat zurzeit 13 und der exekutive Vorstand 6 Mitglieder.
- Verantwortlicher Generalsekretär der Arbeitsgruppe ist Claude Stricker, Direktor der Académie Internationale des Sciences et Techniques du Sport (AISTS).
- Sitz des Vereins ist Sion.
- Mit Blick auf die Auswahl der Kandidatur im Frühjahr 2017 besteht die Absicht, die Strukturen durch die Gründung einer Stiftung anzupassen, die die Verantwortung für die Rechte und Verpflichtungen der Kandidatur tragen wird.



KANTONALE GESETZLICHE BESTIMMUNGEN

- Die Staats- bzw. Regierungsräte der vier Kantone Wallis, Waadt, Bern und Freiburg haben beschlossen, die Kandidatur zu unterstützen. Diese Beschlüsse als solche sind nicht dem Referendum unterstellt.
- Wichtig: Die 8 Millionen CHF, die für die Phase der internationalen Promotion der Kandidatur aufgebracht wurden, unterstehen keinerlei Referendum. Die zuständigen Behörden haben die nachstehenden Beträge im Rahmen ihrer finanziellen Kompetenzen gesprochen:

Kanton Wallis 4'000'000 CHF

Kanton Waadt 1'000'000 CHF

Kanton Bern 1'000'000 CHF

Kanton Freiburg 500'000 CHF

Stadt Sion 1'000'000 CHF

Die restlichen 500'000 CHF werden von einem privaten Investor gedeckt.

- Grundsätzlich ist die Entscheidung, die Olympischen Spiele zu organisieren, nicht dem Referendum unterstellt. Hingegen können die finanziellen Entscheidungen, die mit einer Beteiligung an den Organisations- oder Investitionskosten verbunden sind, in den verschiedenen Kantonen und Gemeinden dem Referendum unterstehen.
- Für die nächsten Phasen kann die Sachlage in den verschiedenen Kantonen wie folgt beschrieben werden:

Wallis

- Finanzielle Kompetenz des Staatsrats, ohne Rekurs- oder Referendumsmöglichkeit: CHF 4 Mio.
- Über die Kompetenz des Staatsrats hinaus ist der Grosse Rat zuständig. Beschlüsse des Grossen Rats für ausserordentliche Ausgaben, die als einmalige Ausgabe 0,75% oder als wiederkehrende Ausgabe 0,25% der Bruttogesamtausgaben

**Die 8 Mio. CHF
für die Phase der
internationalen
Promotion der Kan-
didatur unterstehen
nicht dem Referen-
dum.**

der Verwaltungs- und Investitionsrechnung des letzten Verwaltungsjahres übersteigen, können dem Volksreferendum unterworfen sein, wenn dafür 3000 Unterschriften zusammengebracht werden. Das Referendum kann auch von der Mehrheit des Grossen Rates verlangt werden.

- Auf der Grundlage der Rechnung 2015 kann ein Beschluss für eine einmalige Verpflichtung dem Referendum unterstellt sein, wenn die Beteiligung an den Organisationskosten der Spiele oder an Investitionen im Rahmen der Spiele CHF 26 Mio. (0,75% von CHF 3,5 Milliarden, aufgerundet) übersteigt.

Waadt

- Finanzielle Kompetenz des Staatsrats, ohne Rekurs- oder Referendumsmöglichkeit: CHF 1 Mio.
- Der Grosse Rat ist zuständig für jede Ausgabe über CHF 1 Mio. oder für die Gewährung von Investitionskrediten.
- Finanzielle Dekrete können einem Volksreferendum unterworfen sein, wenn dafür innerhalb von 60 Tagen 12'000 Unterschriften zusammengebracht werden.

Bern

- Finanzielle Kompetenz des Regierungsrats, ohne Rekurs- oder Referendumsmöglichkeit: CHF 1 Mio.
- Darüber hinaus liegt die finanzielle Kompetenz beim Grossen Rat. Finanzielle Beschlüsse über CHF 2 Mio. können dem fakultativen Referendum unterstellt sein.

Freiburg

- Finanzielle Kompetenz des Staatsrats, ohne Rekurs- oder Referendumsmöglichkeit: CHF 0.6 Mio.
- Über die Kompetenz des Staatsrats hinaus ist der Grosse Rat zuständig. Beiträge über CHF 4.4 Mio. unterliegen dem fakultativen Referendum.

SZENARIEN FÜR ALLFÄLLIGE REFERENDEN

Die Durchführung von Referenden wird von den Beschlüssen der öffentlichen Körperschaften für die jeweilige finanzielle Beteiligung zu den Organisationskosten oder möglicherweise notwendigen spezifischen Investitionen in Verbindung mit den Spielen abhängen, dies unter Einhaltung des rechtlichen Rahmens für die finanziellen Kompetenzen jeder Körperschaft.

Die Stärke der Kandidatur besteht darin, dass sie sich auf bestehende Infrastrukturen sowie solche Anlagen stützen kann, deren Bau oder Umbau bereits geplant ist (z.B. die Kunsteisbahnen in Lausanne und in Freiburg, neue Skipisten im Hinblick auf die Weltmeisterschaften in Crans-Montana). Die Investitionen sind deshalb a priori limitiert.

Der Vorstand der Kandidatur plant ein substantielles Budget ein, um die Bevölkerung der vier betroffenen Kantone ab Frühjahr 2017 so zu informieren, dass die Zustimmung überwiegen wird.

Sollte rein hypothetisch der Fall eintreten, dass die Bevölkerung eines Kantons die Beteiligung an den Organisationskosten der Spiele oder an spezifischen Investitionen zurückweist, würde der Perimeter der Kandidatur mehrere Umgehungsmöglichkeiten bezüglich der Wettkampf- oder der anderen Standorte ermöglichen.

Der hypothetische Rückzug eines der vier Kantone im Verlauf der Kandidatur würde das Projekt nicht gefährden und darüber hinaus nicht ausschliessen, dass gewisse Anlagen ohne kantonale oder kommunale Beteiligung genutzt werden könnten.

Die Betreuung der rechtlichen Fragen in Zusammenhang mit der Kandidatur wird von der Kanzlei Kellerhals Carrard wahrgenommen, die unter anderem über Büros in Lausanne, Bern und Sion verfügt.

UNTERSTÜTZUNGSSCHREIBEN

Viele für das olympische Projekt engagierte Gemeinden haben sich in Unterstützungsschreiben für die Kandidatur «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» ausgesprochen.

Da der Name der Kandidatur sehr spät geändert wurde, beziehen sich diese Schreiben auf den alten Namen unserer Kandidatur. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Nachstehend finden Sie eine vollständige Liste aller Schreiben, die Sie zudem in der Beilage einsehen können.

KANTON UND HOST-CITY

- Valais
- Vaud
- Bern
- Fribourg
- Ville de Sion

GEMEINDEN

- Aigle
- Bagnes
- Bern
- Biel-Bienne
- Champéry
- Collombey-Muraz
- Crans-Montana
- Fribourg
- Kandersteg
- Lausanne

- Leysin
- Martigny
- Montreux
- Münster-Geschinen
- Obergoms
- Sierre
- Thun
- Veysonnaz
- Visp
- Zermatt

ANDERE

- BISA – aménagement du territoire
- Bob Run Celerina
- Candidature Olympique Jeux d'hiver SA
- Renn Architekten (Schanze)
- Tamoil

2.10 FINANZIELLE ASPEKTEN

EINFÜHRUNG

Um diesem Kapitel des Dossiers zu genügen, haben wir entschieden, zwei Budgets zu präsentieren.

1. Das erste Budget entspricht genau den Richtlinien von Swiss Olympic mit einem operativen Budget, das keine öffentlichen Gelder beansprucht. Dabei haben wir uns auf das folgende Postulat gestützt:

Swiss Olympic weiss, wie die Beträge der angekündigten Einnahmen generiert werden. Wir konzentrieren uns deshalb darauf, das Ausgabenbudget zu verwalten, das der Höhe der von Swiss Olympic angekündigten Einnahmen entspricht.

2. Das zweite Budget wiederum stützt sich auf die Einnahmen, die von unseren Experten budgetiert wurden und die unter jenen von Swiss Olympic liegen. Das dadurch entstehende «Defizit» gedenken wir folgendermassen zu decken:
 - Beteiligung von privaten Projekten, vor allem in Beziehung mit dem Olympic Village oder dem Medienzentrum.
 - Senkung der Ausgaben anhand einer Wertanalyse (Value Engineering), die erlaubt, die Auswirkungen auf das Machbare zu verringern, und dadurch Einsparungen generiert.

- Schliesslich mit den öffentlichen Beiträgen der Städte und Kantone.

BUDGETPOSTEN

Im nachstehenden Budget umfassen die Aufwandsposten vor allem folgende Elemente:

Wettkampfstätten / Andere Standorte

Mietkosten, olympische Einrichtungen, Betriebskosten.

Arbeit

Personal, Berater oder Dienstleister, freiwillige Helfer.

Technologie

Informatiksysteme, Telekommunikation und andere Technologien, Internet.

Feiern / Kultur

Feiern, Medaillenübergaben, kulturelle und bildende Programme, Flammenlauf.

Sicherheit

Ausrüstung und private Sicherheitsleute, Risikomanagement.

Verwaltung / Sitzungen

Rechtliches, inkl. Akkreditierung.

ANMERKUNG

Die Beträge der reduzierten Posten in diesem Budget bleiben in der oberen Bandbreite der von unseren Experten evaluierten Werte.



AUSGABEN IN MCHF	GEMÄSS DEN EINNAHMEN SWISS OLYMPIC	GEMÄSS BASIS- EINNAHMEN KANDIDATUR	GEMÄSS EIN- NAHMEN INKL. ZUSÄTZLICHE QUELLEN	ANPASSUNG DER AUSGABEN
Wettkampf- stätten und andere Standorte	150	150	150	150
Arbeit	230	230	230	210
Technologie	350	350	350	320
Feiern / Kultur	110	110	110	100
Restauration/ Unterkunft	50	50	50	45
Transport	130	130	130	120
Sicherheit	100	100	100	90
Paralympische Spiele	100	100	100	90
Werbung/ Promotion	80	80	80	75
Testevents	30	30	30	25
Verwaltung / Versamm- lungen	140	140	140	125
Andere Ausgaben	180	180	180	165
Total	1'650	1'650	1'650	1'515

EINNAHMEN IN MCHF	GEMÄSS DEN EINNAHMEN SWISS OLYMPIC	GEMÄSS BASIS- EINNAHMEN KANDIDATUR	GEMÄSS EIN- NAHMEN INKL. ZUSÄTZLICHE QUELLEN	ANPASSUNG DER AUSGABEN
TV-Rechte	440	440	440	440
TOP- Sponsoren IOC	210	210	210	210
Nationale Sponsoren	580	300	300	300
Ticketing	260	160	160	160
Merchandising / Dienst- leistungen	160	125	125	125
Immobilien- erträge			100	100
Öffentliche Beiträge			180	180
Total	1'650	1'235	1'515	1'515
Ergebnis	0	-415	-135	0



Wir haben beschlossen, diese beiden Budgets zu präsentieren, weil wir der Ansicht sind, dass die olympische Bewegung gegenüber dem Volk, das zu gegebener Zeit darüber abstimmen wird, zu Transparenz verpflichtet ist.

Das Schwierigste ist nicht, die Bevölkerung um eine indirekte finanzielle Unterstützung zu bitten, sondern vor allem transparent zu informieren und keine falschen Erwartungen zu wecken. Wenn wir ein Budget ohne öffentliche Gelder ankündigen und die öffentlichen Behörden am Ende dann doch «in die Tasche greifen müssen», selbst wenn es sich nur um einen symbolischen Betrag handelt, stehen wir alle in der Kritik, und es wird einmal mehr die ganze olympische Bewegung sein, die gescheitert ist.

Zeigen wir hingegen dem Volk, dass die Spiele eine einzigartige Gelegenheit bilden, den Wert der öffentlichen Gelder dank dem unglaublich starken Hebeleffekt der Olympischen Spiele des 21. Jahrhunderts zu vermehren, und dass der öffentliche Beitrag dazu dient, die Finanzierung abzusichern und so erfolgreiche Spiele zu ermöglichen, werden wir an der Erneuerung des olympischen Gedankens teilhaben.

DAS BUDGET DER INTERNATIONALEN KANDIDATUR

Swiss Olympic hat die Grundlagen für das Budget der internationalen Kandidatur klar festgelegt: 24 Millionen CHF werden zu gleichen Teilen von der Eidgenossenschaft, Swiss Olympic und der kandidierenden Region garantiert.

Die bereits garantierten 8 Millionen CHF der Region verteilen sich wie folgt:

Kanton Wallis	4 Mio.
Stadt Sion	1 Mio.
Kanton Waadt	1 Mio.
Kanton Bern	1 Mio.
Kanton Freiburg	0,5 Mio.
Privater Investor	0,5 Mio.

TOTAL **8 Mio. CHF**



2.11 UNVERGESSLICHE SPIELE

Wir sind überzeugt, dass die «Denkwürdigkeit» der Olympischen Winterspiele «Sion 2026. The Games in the Heart of Switzerland» davon abhängen wird, ob es gelingt, die Besonderheiten von einfachen, aber modernen und vielfältigen Spielen in einer herzlichen Atmosphäre zur Geltung zu bringen und die zudem eine menschliche und verständliche Dimension wiedergefunden haben.

Damit Sie mehr darüber erfahren, überlassen wir die Feder einem Mädchen, das 2036 Rückschau hält. Die junge Dame heisst Olympia, ist 2019 geboren, war 2026 siebenjährig und beschreibt zehn Jahre später ihre Gefühle und Erinnerungen.

«ICH, OLYMPIA, 2036 SIEBZEHNJÄHRIG...»

Ich bin im September 2019 in Sion geboren worden, und zwar an dem Tag, als die Schweiz mit der Durchführung der Spiele 2026 betraut wurde. Und meine Eltern hatten deswegen die grossartige Idee, mich Olympia zu nennen.

Ich bin also von Kindsbeinen an mit der olympischen Atmosphäre im Wallis aufgewachsen. Heute kommt es mir vor, ich sei mit den Carving-Latten an den Füßen zur Welt gekommen! Wohl weil die Schule von diesem denkwürdigen Tag im Jahr 2019 an und vor allem seit 2026 das Angebot an Wintersport-

**7000 Personen
sind nur zwei
Stunden nach dem
olympischen
50-Kilometer-Lauf
der Champions
gestartet.**

möglichkeiten vervielfacht hat. Wir sind gefördert worden, und einige von uns haben wie verrückt trainiert, um später einmal auf Podestplätzen zu stehen.

Der einfachere Zugang zu den Pisten hat sicher auch zur allgemeinen Begeisterung beigetragen. Es ist einfach echt Spitze, mit der Kabinenseilbahn vom Bahnhof Sion auf den Gipfelpunkt der Piste de l'Ours zu schweben! Und im Sommer packe ich mein Mountainbike in die Kabine und sause den Berg hinunter bis vor unsere Haustür. Meine Brüder erinnern sich noch an die Zeit, als man dazu das Auto oder Postauto brauchte.

Manchmal habe ich das Gefühl, die Spiele dauerten für mich schon siebenzehn Jahre!

2020 haben meine Cousins in Bern – wie viele andere Gastfamilien – junge Athleten aus Schwellenländern beherbergt, die in der Schweiz auf den Sprungschanzen von Kandersteg trainieren konnten. Sie wurden ziemlich verwöhnt!

2026 waren alle Schülerinnen und Schüler der Region zur Generalprobe für die Eröffnung eingeladen. Ich kann mich nicht mehr so recht erinnern, aber mein Vater hat mir erzählt, der Regisseur sei echt top gewesen und habe unser Land gleichzeitig fantastisch und realistisch dargestellt. Jedenfalls fand ich das Ganze wirklich spannend!

Ich weiss noch, dass ich nach der Feier unbedingt beim Finale der Eishockeymeisterschaft dabei sein wollte. Ein Ticket zu beschaffen war echt schwierig. Schliesslich hat mir mein Vater geholfen, über die für Junge reservierte App «Ich kaufe–Ich verkaufe» ein Billett zu beschaffen.



Das Finale fand in Bern statt. Als eine von Tausenden, die dem Spektakel begeistert folgten, begann ich zu träumen, eines Tages selbst auf dem olympischen Eis zu stehen.

Aus dem Traum ist Wirklichkeit geworden! Seit ich zwölf bin, spiele ich im Frauen-Hockeyclub Wallis. Ich trainiere hart, damit ich an den Olympischen Spielen in Innsbruck 2038 teilnehmen kann.

Mein Vater, ein begeisterter Langläufer, ist 2026 an einem tollen Event dabei gewesen: einem Skating-Lauf von 20 Kilometern in Ulrichen. 7000 Personen sind nur zwei Stunden nach dem olympischen 50-Kilometer-Lauf der Champions gestartet. Am Ziel sind die erschöpften Amateure von der immer noch anwesenden Menschenmenge mit tosendem Applaus empfangen worden. Mein Vater hat mir diese Geschichte schon so oft erzählt, dass ich sie auswendig kenne...

Während der Spiele wohnte Chang bei uns, ein junger Chinese, der vier Jahre vorher in Peking gearbeitet hatte. Er wollte als freiwilliger Helfer echte Winterspiele erleben... in den Bergen. Seither ist er fast jedes Jahr wiedergekommen und letztes Jahr auf das Matterhorn gestiegen. Davon hat er geträumt, seit er bei der Eröffnungsfeier die Flamme auf dem meistfotografierten Berg der Welt lodern sah. Bei uns fühlt er sich wie zu Hause!

Meine Mutter hat mir erzählt, die ausländischen Medienvertreter seien völlig verblüfft gewesen, als sie die in den Medaillen eingebauten Schweizer Uhrwerke entdeckten. Und als Draufgabe erhielten alle Viertplatzierten eine Medaille aus Schweizer Schokolade. Diese süssen Trostpreise sind wahrscheinlich nicht in die Trophäenschränke gewandert!

**Die Medien aus
aller Welt waren
völlig verblüfft, als sie
die Schweizer Uhrwerke
in den Medaillen
entdeckten.**

Cool war, dass fast jeden Tag ein Schweizer eine Medaille gewann. Die Stimmung war entsprechend gut! Da habe ich auch kapiert, wieso mein Grossvater immer von der landesweiten Begeisterung und dem Medaillensegen der

Schweizer an den Weltmeisterschaften 1987 in Crans-Montana schwärmte.

Ein paar Wochen nach den Spielen haben wir mit der Schule die Wettkämpfe der Paralympischen Spiele besucht. So viel Willenskraft und Mut hat mich als Erstklässlerin echt beeindruckt, und ich denke noch heute oft daran.

Am Nachmittag bin ich häufig mit Freundinnen auf dem Platz, wo vor zehn Jahren die Eröffnungs- und die Schlussfeier stattgefunden haben. Er ist «the place to be» geworden. Und weil die Flamme in der Schale immer noch brennt, denkt man auch immer wieder an die Spiele. Für mich hat dieser Treff demnächst ein Ende, weil wir bald umziehen. Ich bin schon traurig, meine Freundinnen zu verlassen, freue mich aber auch darauf, in der vor zehn Jahren eingeweihten Eco-Cité in Collombey zu wohnen. Dort wird eine bekannte ehemalige Eiskunstläuferin aus Frankreich unsere Nachbarin sein. Während der Spiele war sie dermassen begeistert vom Komfort dieses Olympic Village, den Bahnverbindungen und der super Stimmung bei den Wettkämpfen, dass sie beschloss, sich in der Schweiz niederzulassen und dort zu wohnen.

Sion ist auf der «olympischen Linie» nur 25 Minuten entfernt. So heisst die Bahnstrecke seit 2026, weil alle mit dem Zug gefahren sind. Es gibt auf dieser Linie übrigens heute noch als «olympisch» gekennzeichnete Waggonen, in denen Aufnahmen der Spiele von 2026 zu sehen sind. Ich versuche jedesmal, mich im Berner Eisstadion zu entdecken.

Nächste Woche fahre ich mit der Bahn zu den Pisten von Leysin, einer der olympischen Stätten 2026, zum Finale des Halfpipe-Weltcups. Dort treffe ich Marc, meinen Schatz. Marc war während der Spiele zwölf, und er hatte das unglaubliche Glück, die Fackel zu tragen, die 20 Länder und 26 Schweizer Kantone durchquert hat. Wer hat da 20... 26 gesagt?

Man spricht heute noch über die Spiele von 2026. Sogar mehr als über jene von 2030 oder 2034. Zehn Jahre später profitiert noch immer ein Grossteil der Bevölkerung davon. In unserer Region finden regelmässig bedeutende Wettkämpfe statt, und dank den Spielen sind zahlreiche Start-ups gegründet worden.

Mein Bruder arbeitet in einem solchen Jungunternehmen. Er war an der EPFL bei der Entwicklung der Grundlagen für diese ersten total immersiven Winterspiele dabei. Daraus sind dann 2029 die ersten «e-OS» hervorgegangen, die in Montreux unter der Leitung des IOC stattgefunden haben. Die Spieler sind echte Stars.

Eines ist sicher, man ist sich einig, dass «Sion 2026» die Spiele der Erneuerung waren, weil sie wieder wirklich in den Bergen stattgefunden haben. Ich finde jedenfalls, dass sie mehrere Generationen zusammengeschweisst haben, dank denen die ganze Schweiz heute eine erstklassige Sportdestination ist.

DIE SPIELE OLYMPIAS LEBEN HOCH!





DANK

Das Kandidaturkomitee dankt allen Personen und Organisationen, die mit ihrer Unterstützung und Beratung zur Erstellung dieses Dossiers beigetragen haben.

IMPRESSUM

Grafisches Konzept: WGR Lausanne

Karten, Layout und Satz: Monica Vivé und Pierre Crot

Fotos: Nathalie Pallud

Übersetzung: Christina Miller, Claudia und Robert Schnieper

© Association « Sion 2026. Les Jeux au cœur de la Suisse »

CH-1950 Sion - Dezember 2016

